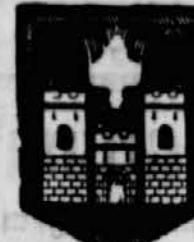


Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.  
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.  
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).  
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din., zustellen 24 Din., durch Post monatl.  
23 Din., für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Banik in Wallstreet

**Millionenverluste der Spekulation — Barometersentung auch in Chicago — Uebergreifen der Baisse auf Produktionswerte**

RD. New York, 24. Oktober.

Infolge verunglückter Spekulationen herrschte seit gestern an der hiesigen Effektenbörse eine Panik, wie sie in der Geschichte der amerikanischen Geldmärkte schon lange nicht mehr verzeichnet worden ist. Es handelt sich um Verluste, deren Bissenschild

schwere Millionen Dollars darstellt. In einer einzigen Stunde verloren die Spekulanten gestern nachmittags über 15 Millionen Dollars (840 Millionen Dinar). Die Panik herrschte heute unvermindert fort. 6,385.000 Wertpapiere wechselten heute ihre Besitzer. Manche Papiere sanken um mehr als 100 Points. Die Baisse auf der Effektenbörse hat

sich aber auch gleich darauf auf der Produktionsbörse auszuwirken begonnen, wo der ganze Verkehr stillgelegt wurde. Wie in diesem Zusammenhange aus Chicago gebracht wird, ist auch an der dortigen Effektenbörse eine ähnliche Panik ausgebrochen, die Millionenverluste im Schlepptau mit sich zog.

### Die zwei Fronten

Rom—Paris wider London—Washington.

Vor wenigen Tagen hat sich der italienische Botschaftsrat in Paris, Nobile R. Boscarelli in d. französischen Außenministerium begeben, um offiziell der französischen Regierung den Vorwurf Mussolinis zu übergeben, in einen Meinungs austausch über die Fragen der Flottenabstützung einzutreten. Das Problem ist akut, weil ja wie bekannt Anfangs Januar eine Seeadrüstungskonferenz stattfindet. Die Einladungen haben England und Amerika verschickt, Italien und Japan haben ihre Einwilligung gegeben — ob mit großer Begeisterung, bleibt eine Frage für sich.

Die Absichten der anglo-sächsischen Mächte sind heute allgemein bekannt, wenigstens in ihrem wesentlichen Teile. Die Verhandlungen, die Macdonald und Hoover in Washington geführt, dass die Zahl der Kreuzer streng begrenzt und U-Boote überhaupt vernichtet werden sollen. Die englisch-amerikanische Verständigung ist ein mächtvoller Faktor der Weltpolitik, mit dem jedes andere Land ernstlich zu rechnen hat. England und Amerika verfügen über die stärksten Mittel, einen Druck auf die Widerstandsparteien auszuüben. Man braucht jedoch nicht zu glauben, dass es den anglo-sächsischen Mächten ohne weiteres leicht sein wird, das in Washington erzielte Programm bei anderen Verhandlungspartnern durchzubringen.

Schon im Laufe der Washingtoner Verhandlungen hat die französische, italienische und japanische Presse ihrem Misstrauen und ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gegeben. Man war in Paris, Rom und Tokio der Überzeugung, dass in Washington eine Art „Kompakt“ gegen die übrigen Seemächte geschmiedet wird, und empörte sich, dass England und Amerika gewissermaßen die Welt unter sich teilen und die übrigen Großmächte vor vollendete Tatsachen stellen wollen, um ihre Einwilligung zu diesen vollendeten Tatsachen zu erzwingen. Es zeigte sofort eine enge Fühlungnahme zwischen den sich benachteiligt führenden Ländern ein, und die Beurteile der ganzen Welt wußten von der Einheitsfront der Opposition gegen die englische Seeadrüstung zu berichten. Diese Meldungen eilten nur wenig den Tatsachen voraus. Denn der offizielle Schritt Rom's in Paris beweist, dass Italien und Frankreich nun allen Ernstes an die Ausarbeitung von Gegenforderungen gehen, um sie in gemeinsamer Front auf der Seeadrüstungskonferenz in London durchzusetzen, oder wenigstens den Plänen Englands und Amerikas entgegenzuhalten.

Die italienische Presse mit „Giornale d'Italia“ an der Spitze nimmt kein Blatt vor den Mund, um die Meldung von dem erfolgten Schritt in Paris und von seinen Wirkungen auf die Geschicke der Weltabstützung ganz groß aufzumachen. Dem gegenüber steht die maßgebende französische Presse eine auffallende Burschaltung aus, die jedoch über den wahren Sinn der jetzt bevorstehenden französisch-italienischen Besprechungen nicht hinwegtäuschen kann. So schreibt das „Ouvre“, das einflussreichste Pariser Linkenblatt, in einem seiner letzten Leitartikel:

„Wenn auch Paris die Verhandlungen mit Rom eingewilligt hat, so nicht, um eine gemeinsame Front zu bilden.“

„Ouvre“, der immer noch als das eigentliche Vertrauensorgan des französischen

schwierigen Thronfolgers Umberto mit der belgischen Prinzessin Maria José hat hier begeisterte Anerkennungen ausgesetzt. Der italienische Thronfolger begab sich als Guest des belgischen Königspaares mit der ganzen Suite auf Schloss Laeken, wo ihm zu Ehren ein großes Festbankett gegeben wird. Am Freitag wird der Prinz von Piemont zu Ehren des belgischen Königspaares in der italienischen Gesandtschaft ein Festbankett geben. Die Trauung wird in Völde in Rom stattfinden.

Leipzig eingeleitet, mit dem Erfuchen, die Entscheidung des preußischen Staatsministeriums zu annullieren. Das Reichsgericht hat den Refur der Deutschnationalen mit Rücksicht auf die gesetzlich begründete Entscheidung des Innenministers Grzesinski verworfen.

### Börsenberichte

Zürich, 24. Oktober. Devisen: Belgrad 9.126, Paris 20.3175, London 25.625, New York 517.70, Mailand 27.025, Prag 15.285, Wien 72.48, Budapest 90.15, Berlin 123.24.

Ljubljana, 24. Oktober. Devisen: Berlin 1852.25, Budapest 989.32, Zürich 1095.90, Wien 794.8, London 275.82, New York 56.44, Paris 222.74, Prag 167.67, Triest 296.30.

### Krokodilplage in Borneo

Borneo leidet zur Zeit unter einer Krokodilplage, wie sie selbst in dieser krokodilreichen Gegend noch nie bekannt war. Im südöstlichen Teil der Insel ist das Heer der Krokodile so zahlreich, dass die Einwohner es nicht wagen, ihre Häuser beim Einbruch der Dunkelheit zu verlassen. Im Laufe von wenigen Monaten sind nicht weniger als 80 Menschen von Krokodilen aufgefressen worden. Ein Weizer, der ein Haus am Rande des Urwalds bewohnt, gab seinem Diener den Auftrag, einen Brief an seinen Nachbarn zu bringen. Kaum hatte der Schwarze das Haus verlassen, als drei riesige Krokodile ihn überfielen und ihn buchstäblich vor den Augen seines erschrockenen Herrn weggeschleppten. Als der Kolonialist nach seinem Gewehr griff, war es bereits zu spät. Die drei Bestien hatten ihre Beute zerissen und verschlungen. Zur Zeit hat eine Generaloffensive gegen Krokodile eingesetzt. Man versucht nach den neuesten Methoden und will versuchen, zum ersten Male Maschinengewehre gegen die gefährlichen Reptilien anzuwenden.

### Maribor: Sitz eines Kreisinspektors?

W. Beograd, 24. Oktober.

Im Stadtgegenblatt erschien heute die Ministerialverordnung über die neu geschaffenen Kreisinspektorate. Das Draubanat erhält ein Kreisinspektorat in Maribor, welches annähernd die Grenzen des ehemaligen Kreises (oblast) umfassen wird.

### Reichsgericht gegen „Volksbegehrer“

W. Berlin, 24. Oktober.

Belauftlich hat die preußische Staatsregierung den Staatsbeamten verboten, für das Deutschnationale Volksbegehrer gegen den Young-Pian die Agitation zu besorgen. Die Deutschnationalen um Hugenberg haben nun eine Beschwerde an das Reichsgericht in

K

auf et Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Außenministeriums gelten muss, sucht seinerseits die Bedeutung der italienisch-französischen Besprechungen mit dem Hinweis herabzudrücken, dass auch die anderen Seemächte recht intime „Privateverhandlungen“ untereinander eingeleitet haben, um die Grundlinien für die kommende Seeadrüstungskonferenz vorzubereiten, was die natürliche Soche der Welt sei. So habe Japan jetzt enge Fühlung mit Großbritannien genommen, und schließlich hätten die Besprechungen

Hoovers und Macdonalds keine andere Bedeutung als das im vorigen Jahr erzielte englisch-französische Marine-Abkommen, das überflüssigerweise so viel Lärm verursachte. Man sollte alles möglichst einfach sehen und nicht unbedingt sofort geheime Mandate und Verschwörungen zur Bildung von Einheitsfronten vermuten. So weit der „Tempo“, dem übrigens der Vorwurf einer besonderen Neigung zu hochpolitischen Interessen nicht immer erwart werden kann, sodass es zumindest merkwürdig erscheint, wenn dieses ehrenwerte Blatt die Sache möglichst einfach zu sehen empfiehlt.

Die Wahrheit ist, dass Italien und Frankreich angesichts der Gefahren, die ihnen auf der Seeadrüstungskonferenz in London seitens Englands und Amerikas drohen, sich über die vielen Streitpunkte zu verstündigen suchen, die die beiden Länder bis jetzt von einander getrennt haben. Eine Gemeinsamkeit der Interessen soll herausgearbeitet wer-

den, die enger und wichtiger ist als die Ge-  
genläufe, die die Beziehungen zwischen Rom  
und Paris in der ersten Zeit oft in einer sehr  
unangenehmen Weise beeinflusst haben.

Man weiß, daß Italien für die Hegemonie  
am Mittelmeer mit allen Kräften kämpft,  
daß es bis jetzt nichts unversucht gelassen  
hat, um die Stellung Frankreichs überall dort  
zu schwächen, wo es ihm selbst zugute kom-  
men könnte, und daß Mussolini seine größeren  
Ambitionen hat, als die Kolonialmacht  
Italiens mehr auszubauen, als dies Frank-  
reich lieb wäre. Schon vor Jahren waren  
Verhandlungen zwischen Frankreich und  
Italien zwecks Beilegung aller Streitigkeiten  
und Besserung der Beziehungen geführt,  
ohne daß ein günstiges Ergebnis erzielt  
wurde. Im Jahre 1928 wurde der franzö-  
sische Diplomat de Beaumarchais mit dem  
speziellen Ziel nach Rom als Botschafter  
versetzt, eine Vereinigung mit Italien her-  
beizuführen. Er war dabei nicht glücklicher  
als sein Vorgänger. Jetzt hat Italien die  
Initiative zu Verhandlungen mit Frankreich  
ergriffen. Es ist anzunehmen, daß die Füh-  
lungnahme zwischen Rom und Paris dieses-  
mal produktiver sein wird als in den letzten  
Jahren. Den beiden größten lateinischen  
Ländern der Erde droht eine gemeinsame  
Gefahr seitens der Angelnachsen. Da heißt es  
auf der Hut zu sein, Streitigkeiten vergessen  
und sich die Hand zu reichen.

Die außerordentliche politische Aktivität,  
in der sich heute die ganze Welt befindet,  
hat schon zu manchen Umstellungen und zur  
Bildung von neuen Konstellationen geführt.  
Die Verständigung zwischen Rom und Paris bedeutet eine Wendung der politischen Gestaltung  
Europas, eine Wendung, die neue Gefahren und Komplikationen in sich birgt.

## Noch keine Meldung vom Ozeanflieger

London, 23. Oktober. (Telunion.) Von dem amerikanischen Atlantikflieger Diteman liegen noch keine Meldungen vor. Man glaubt, daß er nur sehr geringe Vorräte an Bord habe, die es ihm bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern gerade ermöglichen würden, sein Ziel, London, zu erreichen, vorausgesetzt, daß die Wetterbedingungen einigermaßen günstig seien. Von den Wetterdienststellen in New York und Neufundland, sowie vom englischen Luftfahrtministerium wird erklärt, daß Diteman auf dem größten Teil seiner Reise Rückenwinde finden und auch sonst kaum mit besonders ungünstigen Witterungsscheinungen zu kämpfen haben dürfte, abgesehen von einigen Regenböen.

—♦♦♦—  
Zart umschrieben.

„Aber sagen Sie, warum heiraten Sie denn das Fräulein X. nicht? Sie hat doch ein schönes lastenfreies Besitztum.“

Antwort: „Das wohl — aber sie hat es schon zu lange.“

## Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

38 (Nachdruck verboten.)

„Die beste Garantie von der Welt. Ich werde von Ihnen keine weitere Summe verlangen, denn Sie besitzen nicht mehr. Der Betrag von zehntausend Pfund ist genau kalkuliert. Er ist die Grenze Ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit.“

Verbißt von der dreisten Offenheit des eigenartigen Geschäftsmannes schwieg Frank. Er war innerlich entschlossen, Groß' Bedingungen anzunehmen, aber er war klug, nicht sofort einzustimmen. Sonst würde er Argwohn erregen.

„Lassen Sie mir Zeit, etwas nachzudenken?“ fragte er zögernd.

„Es ist zwar schon sehr spät, Herr Mitchell, und Sie müssen morgen in aller Frühe abfahren — aber sagen wir zwanzig Minuten, wie?“

„Ich denke, zwanzig Minuten werden genügen.“

„Wenn Sie nichts dagegen haben, bleibe ich im Zimmer, während Sie sich entscheiden.“

Er nahm ein Spiel Karten aus der Tasche. „Ich habe hier nämlich ein neues Patiencespiel, das ich gern ausprobieren

## Die Finanzgebarung der Banate

Die Durchführungsbestimmungen zum Amt vom 3. Oktober —  
Die Banale übernehmen das Gesamtvermögen der bisherigen Kreise — Ein besonderes Budget der Banale

Veograd, 23. Oktober.

Die halbamericane Nachrichtenagentur „Avola“ berichtet: Heute wurde die Ministerialverordnung über die Finanzierung der Banale sowie über die Verwaltung des Vermögens der abgeschafften Kreis- und Bezirkselfstverwaltungen unterzeichnet. Die Verordnung umfaßt 46 Artikel und enthält u. a. die Bestimmung, daß der Vorstand sich für jedes Banat nach den Grundsätzen des Staatsvoranschlages zusammenstellen sei. Die Banale kann in auf die staatlichen Steuern dürfen 10 Prozent nur mit Einwilligung des Finanzministers übersteigen. Der Banalvoranschlag muß vom

Finanzminister genehmigt werden. Der Voranschlag ist öffentlichen Charakters und muß genau spezialisiert sein. Für seine Durchführung ist der Banus verantwortlich. Das Vorhanden der Kreise geht in den Vermögensstatus der Banale über. Der Banus wird dem Finanzminister seine Voranschläge darüber unterbreiten, was mit den Kreisen sparsamer auf seinem Verwaltungsteritorium zu geschehen hat. Die Gültigkeit der gegenwärtigen Kreisvoranschläge wird bis 31. März verlängert.

zurückzuführen ist. Die Bahndirektion selbst weiß von der ganzen Angelegenheit nur so viel, daß die neue Strecke unter ihrem Bereich fallen wird und daß gegenwärtig hier und da ein Regierungszug mit Schotter oder Baumaterial vorsichtig die neue Bahn befährt. Alles übrige entzieht sich ihrer Kenntnis. Die Direktion für Neubauten hält sich in tieffestes Schweigen und will offenbar die Verlehrabteilung der jugoslawischen Bahndirektion über Nacht vor die vollendete Tatsache stellen.

Die Redaktion glaubt, mit diesen Zeilen alles gesagt zu haben, was ihr über den Zeitpunkt der Betriebsaufnahme, die Zugfahrordnung und alles, was damit im Zusammenhang steht, bekannt ist. Wir konnten nur noch das in Erfahrung bringen, daß die Bahndirektionen, alles Wissenswerte aus ihrem Wirkungsbereiche dem Zentralpreßbüro in Beograd mitzuteilen verpflichtet sind. Über die Tätigkeit dieser Nachrichtenstellen wissen wir nicht viel. Wir können unseren Lesern nur den Rat ertheilen, den wir übrigens selbst zu befolgen gezwungen sind: abwarten, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden.

## Hilflos Vorhoß

Die Einführung der Goldwährung in CSD vertagt.

Bratislava, 23. Oktober.

Der ständige Ausschuß des Parlaments, welcher über die Regierungsvorlage betreffend die Einführung der Goldwährung in der Tschechoslowakei verhandelte, mußte unverrichteter Dinge auseinandergehen und wurde bis zum neuerlichen Zusammentreffen des neuen Parlaments vertagt. Vater Hlinka hatte nämlich alle der slowakischen Volkspartei angehörigen Mitglieder dieses Ausschusses abberufen, um auf diese Weise den centralistischen Parteien Schwierigkeiten zu machen.

## Der Geldzug gegen Wollenkratzer

Die Wollenkratzer sind seit jeher der Stolz der Weltstadt New York. Sie grünen majestatisch den Fremden, der zum ersten Mal sich dem Hafen der Wunderstadt nähert. Unzählige Abbildungen amerikanischer Wollenkratzer sind in der ganzen Welt verbreitet. In der letzten Zeit aber hat sich in Amerika eine Bewegung bemerkbar gemacht, die das Ziel erstrebt, die Auswüchse des Wollenkratzerbaus zu begrenzen. Bereits heute hat die Bevölkerung der amerikanischen Großstädte unter den Wollenkratzern stark zu leiden, sie nehmen Licht und Luft weg, sie verhindern den Verkehr und stehen überhaupt, wie eine vernünftigen und hygienischen Lebensweise im Wege.

Sollte im Falle eines Unglücks die ganze Bevölkerung eines Riesenhauses auf einmal auf der Straße erscheinen, so würde eine Katastrophe eintreten, denn die Leute wür-

## Vor Lische las man's anders...

Die „Ausremargisten“ sind laxer geworden — Eine Erklärung des Bürgermeisters Seitz — Zur Generaldebatte über die Verfassungsreform

Wien, 23. Oktober.

Die erste Lesung der Regierungsvorlage über die Verfassungsreform ist beendet. Sie entwidelt sich verhältnismäßig ruhig, wie-wohl als letzter Redner der Landessührer der niederösterreichischen Heimwehren Ing. Raab auf der Tribüne erschienen ist. Auch aus der Rede des Bürgermeisters Seitz war zu erkennen, daß die Sozialdemokraten zu Verhandlungen bereit sind. Seitz beschäftigte sich in seiner Rede hauptsächlich mit der Position der Bundeshauptstadt Wien im neuen Verfassungsentwurf. Diesen Teil der Verfassungsgelehrte lehnte Seitz im Namen der Sozialdemokratie ab, andererseits sprach er jedoch die Bereitwilligkeit seiner Partei aus, über den ganzen Komplex der eingebrochenen Gesetzeswünsche verhandeln zu wollen. Seitz erklärte, er werde zum gegebenen Zeitpunkt selbst die Wege aufzeigen, auf denen die Be schwerden der Christlichsozialen in Wien eine Regelung erfahren könnten. Als Präsident der Sozialdemokratischen Partei erklärte Redner, die Partei habe bereits zwischen sich und allen denjenigen, die mit roher Gewalt und Staatsstreichs sich beschäftigen, einen scharfen Trennungsrück gezeigt.

Der Führer des Landbundes, Dr. Schönauer, lehnte die sozialdemokratischen Bedenken ab und erklärte es als ein geringes Zeichen von demokratischem Geist, wenn von dieser Seite die Diskussion über die Verfassungsreform absolut abgelehnt werde. Wenn die Sozialdemokraten glauben, daß Neuwahlen ausgeschrieben werden sollen, dann müssen sie auch wissen, daß Neuwahlen nach der neuen in Kraft getretenen Verfassung nicht möglich sind. Der Landbund ist jedoch bereit, jede Form anzunehmen, die in Verfassungsfragen die direkte Befragung des Volkes enthielt.

Der Landessührer der niederösterreichischen Heimwehren Ing. Raab auf der Tribüne erschienen ist. Auch aus der Rede des Bürgermeisters Seitz war zu erkennen, daß die Sozialdemokraten zu Verhandlungen bereit sind. Seitz beschäftigte sich in seiner Rede hauptsächlich mit der Position der Bundeshauptstadt Wien im neuen Verfassungsentwurf. Diesen Teil der Verfassungsgelehrte lehnte Seitz im Namen der Sozialdemokratie ab, andererseits sprach er jedoch die Bereitwilligkeit seiner Partei aus, über den ganzen Komplex der eingebrochenen Gesetzeswünsche verhandeln zu wollen. Seitz erklärte, er werde zum gegebenen Zeitpunkt selbst die Wege aufzeigen, auf denen die Beschwerden der Christlichsozialen in Wien eine Regelung erfahren könnten. Als Präsident der Sozialdemokratischen Partei erklärte Redner, die Partei habe bereits zwischen sich und allen denjenigen, die mit roher Gewalt und Staatsstreichs sich beschäftigen, einen scharfen Trennungsrück gezeigt.

Der Führer des Landbundes, Dr. Schönauer, lehnte die sozialdemokratischen Bedenken ab und erklärte es als ein geringes Zeichen von demokratischem Geist, wenn von dieser Seite die Diskussion über die Verfassungsreform absolut abgelehnt werde. Wenn die Sozialdemokraten glauben, daß Neuwahlen ausgeschrieben werden sollen, dann müssen sie auch wissen, daß Neuwahlen nach der neuen in Kraft getretenen Verfassung nicht möglich sind. Der Landbund ist jedoch bereit, jede Form anzunehmen, die in Verfassungsfragen die direkte Befragung des Volkes enthielt.

## Wann wird die Bahnhöfe Rogatoc — Krapina eröffnet werden?

Einer Zeitungsnotiz entnehmen wir, daß auf der neuen Bahnlinie Rogatoc — Krapina am 15. d. M. der Güterverkehr und am 23. d. M. auch der Personenverkehr aufgenommen worden sein soll. Eine telephonische Anfrage bei der Staatsbahndirektion in Jugoslawia belehrte uns jedoch, daß diese Meldung auf einen Irrtum oder bloße Vermutung

Entschuldigen Sie mich noch einen Augenblick, Herr Mitchell. Ich glaube — ja, ich glaube wirklich, dies verdammt Spiel geht auf. Eine trüffige Geschichte. Aber es kann nur noch ein bis zwei Minuten dauern.“

Die Uhr auf dem Kamin schlug Eins. Gros saß auf dem Bett und erwiderte: „Fertig!“ rief er. „Man hat mir gesagt, es wäre die schwierigste Partie mit einem einzigen Spiel. „La Rochelle“ heißt sie. Aber — was wollten Sie sagen?“

„Ich erkläre mich mit Ihren Bedingungen einverstanden. Mir bleibt kein anderer Weg.“

„Sie sind ein verständiger Mann, Herr Mitchell. Nun wollen wir uns also ganz klar verstehen. Erstens — Sie geben mir Ihr Ehrenwort, keinem Menschen zu verraten, was Sie seit dem Verlassen Londons erlebt haben.“

„Mein Ehrenwort!“

„Zweitens: Sie versprechen, sich auf schnellstem Wege zu Ihrem Londoner Bankier zu begeben, sich zehntausend Pfund in Gold auszuhändigen zu lassen und diese sofort nach Paris in das Hotel Splendide zu bringen.“

„Ich verspreche es.“

„Ferner versprechen Sie, das Geld einem meiner Agenten auszuhändigen auf Grund der Anweisungen, die Sie bei Ihrer Ankunft im Hotel empfangen werden.“

„Ich verspreche es.“

„Sehr gut. Dann habe ich nichts hinzuzufügen, außer Sie daran zu erinnern, daß, sollten Sie diese Anweisungen nicht genau befolgen, etwas geschehen wird, was Sie bestimmt zur Vernunft bringt. Sie wissen, was ich damit meine. Morgen halb 10 Uhr wird mein Wagen vorschicken, um Sie nach La Havre zu bringen. Und nun — gute Nacht, Herr Mitchell, auf Wiedersehen.“

Gros nahm die Lampe und ging langsam zur Tür, von der aus er Frank einen Augenblick mit leicht spöttischem Lächeln ansah.

„Gute Reise!“

„Leben Sie wohl“, erwiderte Frank.

Der große Mann öffnete die Tür und verschwand. Frank hörte den Schlüssel im Schloß schnappen.

Er war mit sich zufrieden. Er hatte sein Temperament gezeigt. Der Bursche ahnte nicht, daß er in kurzem betrogen sein würde. Große Verbrecher, ging es Frank durch den Sinn, sind in der Regel hervorragende Menschenkenner, aber dieser war doch nicht ganz so klug, wie er zu sein glaubte.

Frank vermochte nicht sofort einzuschlafen. Er erwartete allerdings den Besuch der Prinzessin erst später. Sie würde warten, bis alles im Haus zu Bett gegangen war. So lag er wach und voll Erwartung im Dunkeln. Eine Stunde verging und er begann zu fürchten, sie werde nicht kommen. (Fortschreibung folgt.)

den einander zertrampeln. Die Feinde der Wollenkratzer sehen sich für eine gesetzliche Begrenzung der Stadzahl bei den neu zu errichtenden Häusern ein. Sie wollen die Höhe der Wohnhäuser mit nur 8–10 Stockwerken begrenzen. Selbstverständlich würden diese Bauten wie Zwergen erscheinen neben den Riesenwarenhäusern und gigantischen Geschäftshäusern. Die Freunde der Wollenkratzer erwidern dagegen den Plan eines Hauses, das 130–150 Stockwerke haben soll. Allerdings ist die Beförderung der Mieter dieses Ungeheuers bis zu ihren Wohnungen heute schon ein Problem, das nicht so leicht zu lösen ist. Die Gegner des Wollenkratzerhauses erklären, dass, wenn es so weiter geht, die Zeit nicht allzu weit entfernt ist, in der jeder Autoverkehr in der Stadt verboten sein wird. Je mehr Wollenkratzer, um so größer sind gleichzeitige Menschenansammlungen auf der Straße, die einen Autoverkehr vollständig unmöglich machen. An der Peripherie der Stadt müssen daher Parkplätze für Autos eingerichtet werden, zumal die Wohnhäuser sich immer in die Umgebung der Städte verschieben. Vom Parkplatz werden die Autofahrer entweder zu Fuß gehen müssen, was nicht immer eine leichte Aufgabe sein wird, oder sich mit der Untergrundbahn begnügen. Eine Kommission ist vom Magistrat ernannt worden, um den Streit zwischen den Gegnern und den Freunden der Wollenkratzer zu schlichten. Der Zeltzug gegen die Wollenkratzer hat trotzdem zahlreiche Anhänger in der Presse und in der Öffentlichkeit.

### Die Torte des Papstes

Papst Pius der Elste, der täglich mit Geschenken überhäuft wird, hat sich für das Geschenk einer armen Pilgerin aus Masserano zur größten Freude der Pilgerin mit einem Gegengeschenk bedankt. Mariettina De Nicola kam mit einer Gruppe piemontesischer Pilger nach Rom und brachte zwei Flaschen Wein mit, die ihr Onkel, der Pfarrer von Masserano, mit der Bestimmung in seinen Keller niedergelegt hatte, dass sie nach der Ausführung von Kirche und Staat dem Papst präsentiert werden sollten. Zum Zeichen seines Dankes ließ der Papst der Pilgerin eine Torte nach Masserano schicken. Das Geschenk kam in einer Schachtel an, die mit dem päpstlichen Wappen geschmückt war, und ihm war der Brief eines päpstlichen Beamten beigelegt, in dem zu lesen stand, dass „der Versöhnungswein herrlich geschmeckt“ habe. Die päpstliche Torte hat in Masserano einen wahren Aufruhr hervorgerufen. Man reiht sich um jeden Broden, und niemand wagt, seinen Anteil, der als Reklame angesehen wird, aufzusuchen.

### Der Mann, der Buddhatempel verschenkt

Das Stockholmer Nationalmuseum hat, wie bekannt, vor einiger Zeit durch Vermittlung Sven Bendigs die komplette Einrichtung eines Buddhatempels aus dem Tibet erhalten. Der Tempel ist aber bezahlt worden, und zwar von einem Amerikaner schwedischer Herkunft, der seiner Vaterstadt dieses großzügige Geschenk machen wollte. Mr. Vincent Bendig – eigentlich heißt er Bengtsson, hat aber seinen Namen amerikanisiert – hat bereits zwei Buddhatempel verschenkt, einen an das Museum in Stockholm, den anderen an das naturwissenschaftliche Museum in Chicago. Mr. Bendig ist, wie so viele andere, als namenloser Junge nach Amerika ausgewandert und machte dort eine Erfahrung, die ihn in einen sogar nach amerikanischen Begriffen reichen Mann verwandelte. Es war ein neues Autosystem, das dem Schweizer ein Vermögen einbrachte. Der Erfinder steht an der Spitze der „Bendig Company“, eines großen Konzerns, der eine Autofabrik sowie zahlreiche Flugzeugwerke besitzt. Auf die Frage eines Journalisten, wie er zu seiner Position gekommen ist, erwiderte der Mann, der heute in der Lage ist, Buddhatempel zu verschenken: „Ich habe stets schwer gearbeitet und arbeite heute noch. Mein angeborener Humor hat mir über manche schwere Situation hinweggeholfen.“ Auf die Frage, was ihn in Stockholm besonders interessiert, äußerte der Amerikaner den Wunsch, dem König seine Aufwartung machen zu können. König Gustav empfing daraufhin den liebenswürdigen alten Herrn in Privataudienz.

## Autonomistenniederlage im Elsaß?

**Saegys Niederlage bei den Senats-Wahlwahlen — Gleicher Siegreich hervorgegangen**

Strassburg, 23. Oktober.

Bei den am Sonntag stattgefundenen Wahlwahlen in den Senat ist der Führer der elsässischen Autonomisten Abbé Saegy bei der dritten Abstimmung niedergestimmt worden. Der Wahlerfolg neigte sich auf die Seite des katholischen Gegenkandidaten Gleger, welcher als entschiedener Verfechter des

französischen Zentralismus gilt. Die Pariser Presse freudet daher und sieht in diesem Wahlergebnis das Ende des elsässischen Autonomismus. Es wird offen die Meinung vertreten, dass durch den Sieg Haems im Elsaß eine „Ära der Verhügung“ eintreten werde.

lich niedriger stellen können, vorausgesetzt allerdings, dass die Riesenapparate einen entsprechenden Zuspruch finden. Damit ist in nächster Zeit mit großer Wahrscheinlichkeit zu rechnen. Haben doch Hunderttausende und Millionen den Wunsch, einmal einen Flug mitzumachen, einen Wunsch, der infolge der verhältnismäßig hohen Unfälle bisher nicht erfüllt werden konnte. Darüber hinaus aber werden Flugzeuge nun mehr in ganz anderer Weise als bisher als Beförderungsmittel im Personenverkehr herangezogen werden müssen. Der „Do. X.“ ist tatsächlich als ein kleiner „Eisenbahnzug der Lüfte“ zu bezeichnen. Denn man braucht nur einmal darüber nachzudenken, wieviel Personen mit einem Eisenbahnwagon, unter der Voraussetzung, dass alle Sitze haben, befördert werden können — um die Wichtigkeit des Flugzeuges als Massenverkehrsmittel richtig einzuschätzen.

Der „Do. X.“ könnte sogar bis zu 300 Personen fassen, aber für sie wäre wegen der Raumbeschränkung keine Sitzmöglichkeit vorhanden. Die Beförderungsleistung von 109 Personen ist an sich erstaunlich und bewundernswert genug. Wie aus den herangezogenen Vergleichen hervorgeht, ist damit tatsächlich der erste Schritt zur Verwirklichung des Massenflugverkehrs getan.

Welche Bedeutung man nicht allein im Inland, sondern auch im Ausland den neuen Flugapparaten beimittet, geht schon allein dar aus hervor, dass Frankreich und Italien Aufträge für den Bau solcher Großflugzeuge gegeben haben. Die Leistung des „Do. X.“ ist auch erstaunlich im Vergleich zu den Passagierbeförderungsleistungen der Luftschiffe; vermag doch das jetzt größte Luftschiff der Welt, der englische „R. 101“ nur 75 Passagiere zu befördern, obwohl er fast um die Hälfte größer ist als unser „L. 127“. Sollte eine genügende Nationalisierung beim Bau von Flugzeugen sowie in ihrem Betrieb durchgeführt werden, so dürfte die Zeit nicht mehr allzu fern sein, bis die Riesenapparate zum Massen-Schnellflugverkehr eingesetzt werden.

## Unerhörte Bluttat

Drei Richter von Banditen ermordet

Sofia, 23. Oktober. Heute nachmittags hat die Räuberbande des berüchtigten Banditenführers Uzunow, die erst kürzlich auf dem Schnellzug Sofia–Varna ein Attentat versucht, auf der Landstraße bei Suchindol eine entsetzliche Bluttat verübt. Die Banditen hielten zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags sämtliche vorüberfahrenden Autos an und zwangen die Insassen zum Aussteigen und plünderten sie der Reihe nach aus. In einem der angehaltenen Autos befanden sich vier Mitglieder des Gerichtshofes von Suchindol, die zu einer Gerichtsverhandlung nach Sevlievo fuhren. Als die Banditen erfuhrn, dass ihnen vier Richter in die Hände gefallen waren, sonderten sie diese von den

übrigen angehaltenen Personen ab, zogen sie bis auf das Hemd aus und erschossen sie der Reihe nach. Den Angeln der Banditen fielen der Präsident des Kreisgerichtes von Suchindol, Kurazew, der Staatsanwalt Mavriew und der Richter Tontschew zum Opfer. Der vierte Richter, Stojanow, kam mit dem Leben davon, dank dem Umstand, dass einer der Banditen ihn kannte und für Stojanow die Gnade des Räuberhauptmannes erwirkt. Das Blutbad auf der Landstraße hat in ganz Bulgarien ungeheure Aufsehen erregt. Die Bande Uzunow wird von Gendarmerie und Militär verfolgt. Bisher ist es nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden.

## Das Wunder des „Do X“

Flugzeuge als Massenverkehrsmittel — Der „kleine Eisenbahnezug der Lüfte“ — Vollständiger Umschwung des Flugverkehrs

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Wir stehen im Anbeginn einer neuen Etappe des Luftverkehrs. Zum ersten Male ist es mit Hilfe eines Flugapparates gewungen, 169 Menschen auf dem Luftwege gleichzeitig zu transportieren. Das Erstaunliche dabei ist, dass diese Leistung nicht von einem Luftschiff, sondern von einem Flugzeug vollbracht wurde. Die Tatsache selbst war schon seit langem bekannt, denn der „Do. X.“ wurde so gebaut, dass er dem Massenpassagierverkehr dienen kann. Doch zwischen dem Plan der Ausführung und der Verwirklichung ist noch ein großer Unterschied. In dem Augenblick, da wir lasen, dass 169 Personen im Flugzeug befördert werden, wurde uns erst die ganze Tragweite dieses Vorganges offenbar. Es ist nicht zuviel behauptet, wenn man von einem überalligen Umschwung des Flugverkehrs durch den neuen, riesigen Apparat spricht. Denn bisher war das Flugzeug nur Transportmittel für wenige. Heute ist der Beweis dafür erbracht worden, dass es auch als Massenverkehrsmittel Verwendung finden kann. Damit wird hoffentlich zu gleich eines der lebenswichtigsten Probleme der Flugzeugindustrie und des Flugzeugverkehrs, seine Rentabilität gelöst. Denn zweifellos waren die Preise für Flüge viel zu hoch, als dass der Luftverkehr einem großen Kreis von Interessenten erschlossen werden könnte. Wenn selbstverständlich auch die Unfälle eines Fluges mit einem so gewaltigen Apparat, wie es der „Do. X.“ ist, sich erheb-

lich höher stellen als mit den bisher verwendeten Flugzeugtypen — selbst mit dreimotorigen Großflugzeugen —, so wird sich der Preis für den einzelnen Fluggast doch erheb-

## Himmel und Hölle auf Erden

Auf den Inseln des ewigen Tanzes

Von A. Bulwer.

Unendliche Palmenwälder über dem Wasser, tropische Hölle, blau schimmerndes Meer, melancholische, leise summende Gesänge der Eingeborenen, am Horizont verschwindende weiche Konturen ferner Inseln — das ist der ganze Zauber der Inselgruppe, die auf dem Atlas als Tahiti verzeichnet ist. Das Schiff, auf dem ich mich befand, traf im Hafen an einem Feiertag ein. Zwei Schiffe waren nach der kleinen Siedlung Urtua unterwegs — unser Dampfer und das Schiff einer Filmgesellschaft, die auf Tahiti „natureltere“ Aufnahmen machen wollte. Unsere Matrosen, größtenteils Eingeborene, jubelten wie Kinder, als wir den Filmdampfer überholten. Sie schnitten die unglaublichesten Grimassen und riefen den Matrosen des zurückgebliebenen Schiffes zu: „Fahrt zurück, ihr habt keinen Dampf mehr!“

Die kleine Siedlung Urtua gilt als ein Paradies auf Erden. Unzählige Scharen von Eingeborenen in roten, rosigen, violetten, grünen und weißen phantastischen Anzügen

marschieren unter Begleitung von Trommelgewirbel zum großen Platz, der inmitten des Städtchens liegt. Auf den Köpfen tragen sie Kronen aus exotischen Blumen. Ein sonderbares Bild. Ein Blick, von dem der phantastischste Regisseur einer europäischen Revue noch nicht geträumt hat. Die ganze Nacht dauert das Fest, Gesänge schwirren durch die Luft. Und es wird ohne Ende getanzt. Gegen Mitternacht trifft noch ein Schiff von einer benachbarten Insel ein und setzt dreihundert neue Gäste an Land. Sie schließen sich dem Tanz an. Trommelgewirbel und lautes Lachen vereinigen sich zu einer sonderbaren Harmonie. Lachen ist überhaupt der Laut, den man hier des öfteren hört. Kein anderes Volk freut sich so des Lebens wie die Eingeborenen von Tahiti. Menschen, die sich stets glücklich fühlen, auch wenn ihnen von vielen Seiten so manches Unheil droht. Erst gegen 4 Uhr morgens beruhigt sich das Menschengetüme. Die Eingeborenen, von Tanz und Gesang ermüdet, gehen schlafen. Sie liegen tausendweise auf Matten. Jeder hat über ein sauberes Kissen unter den Kopf gelegt. Nach Sonnenaufgang bewegen sich die bunten Scharen der Lagune entgegen. Alles wascht sich im stillen klaren Wasser. Exotische Vögel singen, Schweine grunzen, Möwen kreisen im rosigen Blau.

So fängt der Tag an, der wahrscheinlich auch mit einem Fest endigen wird. So vergehen hier die Tage, so leben diese sonderbaren Menschen, deren Augen so groß sind wie die Augen der Heiligen auf byzantinischen Ikonen. Eine Französin, die ich in der Menge zufällig entdeckt habe, erzählte mir sonderbare Geschichten. Sie ist die Witwe eines französischen Gendarmes, der während eines schrecklichen Zyklons vor einigen Jahren ums Leben gekommen ist. Der Zyklon war so schrecklich, dass man unwillkürlich den Weltuntergang erwarten musste. Der unglückliche Mann wurde von einem Wirbelsturm erfasst und drehte in Meer gespielt. Erst nach drei Tagen wurde die Leiche an den Strand gespült. Es war noch ein Wunder, dass die Leiche von Natur aus verschont



„Do X“ über dem Bodensee

geblieben ist. Jetzt lebt die Witwe mit ihren acht Kindern auf der Insel. Was würde eine Witwe mit einer großen Familie ohne Mittel in einer europäischen Großstadt anfangen? Hier braucht man sich nicht um den Lebensunterhalt zu bekümmern. Nahrung und sogar Kleidung wird von der Natur umsonst geliefert. Bananen und Früchte gibt es genug, um satz zu werden. Die Meldung besteht aus einem Lendenschurz. Eine Tochter der Französin führt ein „tahitanisches“ Leben. Was soll das bedeuten? Das bedeutet, daß sie einen Eingeborenen zum Mann hat und gar nicht daran gedacht hat, diese Ehe irgendwie zu registrieren! Die Französin kann diese Schmach nicht verschmerzen und weint bitterlich — ihre Tränen sind Giftpfropfen im Paradies der Tropen.

Was sie erzählt, ist, wie ich bald feststellen kann, eine gewöhnliche Erscheinung auf Tahiti. Ein Einwohner der Insel stammt von einem Lord. Er hat einen feinen englischen Gesichtsschnitt und aristokratische Hände. Er nimmt aber die Mahlzeiten auf dem Boden seiner Hütte sitzend und ist mit den Fingern. Er schmaht und spricht ein Gemisch von französisch-englisch und tahitanisch. Nach dem Aussehen ein Engländer, ist er in Wirklichkeit ein Eingeborener geworden.

Ein anderes Beispiel: Auf einer benachbarten Insel wohnt ein Maler. Er stammt aus einem tausendjährigen französischen Adelsgeschlecht. Er hat eine Eingeborene zur Frau. Seine beiden Töchter sind von einer sagenhaften Schönheit. Geist und körperliche Anmut haben ihren Geschtern einen wunderbaren Stempel aufgedrückt. Eine von den schönen Töchtern hat es vorgezogen, auf tahitanisch zu leben. Sie hat sich gleichfalls einen Eingeborenen zum Mann genommen und wird ihn verlassen, sobald die Stimme ihres Blutes sie zu einem anderen führen wird.

Diese Inseln geben überhaupt ein unerhörtes Material für Rassenforschung. Auf der kleinen Insel Nopiti findet man z.B. sehr viele blonde Frauen. Es heißt: vor vielen Jahren ist ein amerikanisches Walischboot an seiner felsigen Küste gestrandet. Die amerikanischen Walischjäger haben eine Kugel und interessante Rasse erzeugt. Im Blute der Eingeborenen dieser zauberhaften Insel fließen mindestens dreißig Prozent amerikanischen Blutes. Allerdings ist dieses Blut nicht immer gut gewesen. Und für die Sünden der Väter müssen die Kinder büßen.

Die Hölle dieser Insel ist die erbliche Syphilis, die das Land verwüstet. Erst nach der Verbreitung der Salvarsan-Kuren, die von französischen Aerzten angewandt werden, gibt die Sanierung der Insel einigermaßen bemerkbare Resultate. Das Schlimmste ist, daß die Einwohner bei ihrer paradiesischen Lebensauffassung äußerst unkultiviert und abergläubisch sind. Man kann manchmal die schrecklichsten Bilder beobachten. Ich sah einmal ein 14jähriges Mädchen, dessen Beine von Geschwüren buchstäblich zerfressen waren. Man erzählte mir, daß das Kind bereits 9 Monate frank sei, daß die Krankheit mit einer Kleinigkeit anfing und daß sie von Tag zu Tag zunimmt. Ich begab mich zum Hause der Kolonialverwaltung, während der Gedanke mein Gehirn durchbohrte: Warum leidet dieses lebensunkundige Kind so furchtbar? Zwei Eingeborene, die nebenher gingen, schalteten mit der Zunge und schüttelten den Kopf. Drei Tage später starb das unglückliche Mädchen. Es hatte einen Bruder. Als man ihm sagte, er soll sich eine Salvarsaneinspritzung machen, hieß er sich den Bauch vor Lachen. Das wäre gar nicht so wichtig, meinte er. Eine andere schreckliche Krankheit, die in diesem Paradies wütet, ist die Elefantenträne, die die Beine der Betroffenen bis zur Unkenntlichkeit aufbläht. Alles das, wie ein Missionar sagt, sind die Folgen der Zivilisierung, oder, richtiger gesagt, der Syphilisierung. Trotzdem gibt es hier keine Inseln, auf denen Krankheiten unbekannt sind, da die Rasse der Eingeborenen eine unglaubliche Widerstandskraft besitzt.

Vor dem Tode hat auf Tahiti niemand Angst. In einem Restaurant wurde mir ein junges hübsches Tahitaner-Mädchen gezeigt, das schwer tuberkulös war. Ich gab ihr den Rat, nach der Insel Pomo zu fahren. Alle Lungengrallen suchten und fanden auf dieser Insel Heilung. „Ich will nicht nach Pomo“, lautete die hartnäckige Antwort. „Dann wirst du während der großen Hitze sterben, wie viele von deinen Freundinnen schon gestorben sind.“ — „Wenn schon“, erwiderte das junge Mädchen. „Ach denn der Tod so-

# Lokale Chronik

Maribor, den 24. Oktober.

## Das sonntägige Flugmeeting

Der hiesige Aeroclub teilt mit, daß das für den kommenden Sonntag nachmittags angekündigte große Flugmeeting am Exerzierplatz in Tezno bei jedem Wetter stattfindet, da Regen und Wind die Vorführung der in Aussicht genommenen akrobatischen Kunststücke in der Luft nicht beeinflussen können. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorführungen bereits um 13.30 (halb 2 Uhr nachmittags) beginnen, um bis zur Dämmerung das reichhaltige Programm voll und ganz erschöpfen zu können.

Das Publikum wird aufgefordert, sich den Weisungen der Ordner bedingungslos zu folgen, da sonst leicht Unglücksfälle sich ereignen können. Um den Besuch der einzigartigen Veranstaltung jedermann ermöglichen zu können, wird der Autobus verteilt nach Tezno an diesem Tage verstärkt werden.

Eintrittskarten (Sitzplätze 20, Stehplätze 10, für Mitglieder des Aeroclubs 5 und für Militär, Schüler und Kinder 3 Dinar) sind in den Trafiken Švetek (Slovenska ulica), Goles (Melišova cesta) und Ivanus (Gospodala ulica) sowie in der Hauptstraße am Glavni trg bereits erhältlich.

Da sich für das sonntägige Lustmeeting überall ein ungewöhnliches Interesse bemerkbar ist, ist mit einer massenhaften Besucherzahl zu rechnen, wozu bereits die bisherigen Propagandaßläufe der tollkühnen Piloten der Raab-Katensteiner Werke nicht wenig beigetragen haben. Der schneidige Flug unter der Reichsbrücke hindurch, den Herr Ingenieur Klopff Dienstag mittags vollführt hatte, versetzte jedermann in Bewunderung. Dieser wurde der für gestern angekündigte Todtag unter und über der Reichsbrücke vom Bezirksskommissariat untersagt, angeblich mit der Begründung, daß bei einem eventuellen Zusammenprall mit der Brücke diese beschädigt werden könnte...

Trotz des Verbotes läßt der Fliegerstürze im Weichbild der Stadt weiß bereits die Bürgerschaft, daß die Piloten der Raab-Katensteiner Werke etwas mehr zu leisten imstande sind, als die Loopingschleife um die Brücke, die wir leider nicht haben bewundern können.

Wie wir hören, bereitet der Mariborer Aeroclub, der Veranstalter des Meetings, für Sonntag eine große Feier vor. Genaueres konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen.

— o —

m. Abfrage der heutigen Gemeinderatssitzung. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß die für heute, Donnerstag abends anberaumte außerordentliche Sitzung des Gemeinderates abgesagt wird. Wie wir hören, ist der Grund darin zu suchen, daß die Vorlage über die Einführung der Linienverzehrungs- und der städtischen Einfuhrsteuer im Finanzamt noch nicht vollauf beraten wurde.

m. Slowakische Sänger in Maribor. Der Gesangchor der slowakischen Lehrer, der sich auf einer Tournee durch Jugoslawien befindet, beabsichtigt die Reihe seiner überall mit größtem Beifall aufgenommenen Konzerte in Maribor. Die Gäste treffen Freitag nachmittags um 15 Uhr mit dem Triester Schnellzug in unserer Stadt ein, wo sie am Bahnhof feierlich empfangen werden. Der Auftritt zum Bahnsteig ist jedermann frei. Die Bevölkerung wird schon am Bahnhof Gelegenheit haben, mit dem slowakischen Liede bekannt zu werden. Nach dem Empfang besuchen die Gäste die Wein- und Obstauschule und einige andere Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abends um 20 Uhr findet im großen Unionssaal das Festkonzert statt, das

sichredlich? Ich will hier leben. Hier auf Tahiti ist es lustig zu leben und auch lustig zu sterben. Komm' zu meiner Beerdigung — da wird es ein großes Fest geben.“

Sonderbares Land — zugleich Paradies und Hölle auf Erden!

gleichzeitig als feierliche Begehung des tschechoslowakischen Staatsfeiertages (28. Oktober) gedacht ist. Es ist zu erwarten, daß der Besuch der Veranstaltung nichts zu wünschen übrig lassen wird. Wegen der sonntäglichen tschechoslowakischen Parlamentswochen reisen die Sänger bereits mit dem Zugreiter Schnellzug um 21 Uhr nachts über Wien in ihre Heimat. Nach dem Konzert gemeinsame Zusammenkunft in der Bahnhofsraststätte.

m. Verschiebung des Vortrages in der Vollsuniversität. Der für Freitag, den 25. d. M. im Kasino-Saal anberaumte außerordentliche Vortrag des Universitätsprofessors Herrn Dr. Hall über seine Verbannung nach Sibirien mußte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, da am gleichen Abend das Konzert der slowakischen Lehrer stattfindet. Die bereits geldosten Karten werden zurückgenommen. Der Vortrag wird demnächst stattfinden.

m. Eine Absolventenklage in Prevalje hat Herr Dr. Emil Stefanović eröffnet.

m. Das neue Geschäftshaus des Herrn Blahović auf der Melišova cesta wurde dieser Tage fertiggestellt und bereits von einigen Parteien bezogen. Der stattliche Bau trägt viel zur Verschönerung des Stadtbildes bei.

Frühstück und Jause kann ohne

## OUOMALTINE

nicht vollkommen sein. 13671-3

m. Tolstois „Anna Karenina“ im Burgkino. Am 29. d. gelangt der prachtvolle Film „Anna Karenina“ nach Tolstois gleichnamigem Roman zur Aufführung. Dieser Roman bezeichnet neben „Krieg und Frieden“ den Höhepunkt im Schaffen des großen russischen Apostels. Es ist dies ein Werk von größter Vollkommenheit, ein Werk, das von einem Geiste erfüllt ist, der in der bedeutsamen Weise die Bestätigung liefert, daß die Welt des Herzens für Tolstoi keine Geheimnisse mehr besitzt. Die Tolstoi-Nacht ist möglichst der rührige Verband der Kulturvereine, der keine Mühe und Ausgaben scheute, um dieses Meisterwerk der Filmkunst, in welchem John Gilbert und Greta Garbo die Hauptrollen innehaben, der Bevölkerung zur Vorführung zu bringen.

m. Bedingt entlassen wurden heute früh aus der Männerstrafanstalt 21 Straflinge.

m. Einen Finger abgetrennt. Heute früh geriet die 17jährige, bei der „Kovina“ in Tezno beschäftigte Hilfsarbeiterin Rosa Ožimič während der Arbeit mit der linken Hand in die Blechschneidemaschine, wobei ihr der Daumen vollkommen abgetrennt wurde. Die Bedauernswerte mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Zwei Fahrradbstähle. Dem Goldarbeiter D. Č. kam gestern nachmittag aus dem Hausschlüssel der Zadržna gospodarska banca ein Stehr-Rad im Werte von etwa 800 Dinar abhanden. Ein weiteres Fahrrad wurde dem Arbeiter Franz D. vor dem Krankenhaus entwendet. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt drei Personen u. zw. Theresia K. wegen Betruges, Franz Z. wegen nächtlicher Ruhestörung und Simon D. wegen Lärms.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages hat insgesamt 28 Anzeigen aufzuweisen, davon je eine wegen Nichteinhalts der Sperrstunde, nächtlicher Ruhestörung und Beleidigung der Sicherheitswache sowie 9 wegen Überschreitung der Verkehrsvorschriften.

m. Kranspende. Der Freiwilligen Feuerwehr in Peček bei Poljane sind von der Familie Šimana und von der Firma Matija Litich u. Baumann 100 und von der Familie Geyer 50 Dinar an Stelle eines Kranges für den verstorbenen Herrn Johann Gründner zugestanden. Herzlichsten Dank!

m. Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt dringend: 1 Elektroinstallateur, 5 Schreiber, 4 Schuhmacher, 1 Automechaniker, 4 Zimmermaler, 3 Fabriksarbeiterinnen, 1 Un-

## Viel Leid

ersparen Sie sich  
beugen Krankheit und  
Arbeitsunfähigkeit vor,  
wenn Sie bei dem ersten  
Auftreten von Kopf-  
schmerz die bewährten

**Pyramiden**  
Salonico MEL

nehmen. Der ges. gesch.  
Name „Pyramiden“  
bürgt für  
Echtheit  
und Güte.



Nur echt in der Originalpackung

„Salonico Mel“.

terläuferin, 1 Gasthausköchin, 5 Dienstmädchen, 3 Köchinnen, 2 Strickerinnen, 2 Lehrmädchen (Näherinnen), 1 Köchin für ein Schloß und 2 Erzieherinnen.

m. Wetterbericht vom 24. Oktober 8 Uhr früh: Luftdruck: 780; Feuchtigkeitsmesser: + 6; Barometerstand: 735; Temperatur: + 18; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen.

## Aus Ptuj

p. Erscheinen bei Behörden. Im Sinne eines Auftrages des Inneministeriums bzw. des Kreiskommissärs macht der Stadtmagistrat von Ptuj die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß den behördlichen Vorladungen bereits bei der ersten Aufforderung pünktlich nachzukommen ist, um dadurch die Amtshandlungen der Behörden oder Amtler nicht unnötigerweise zu stören oder in die Länge zu ziehen und die Ansprüche von Sicherheitsorganen zu vermeiden.

p. Sport-Tombola. Die Vorarbeiten für die Sonntag, den 27. d. nachmittags stattfindende Tombola des Sportclubs „Ptuj“ schreiten rüstig vorwärts. Wie wir in Erfahrung bringen, gelangen prachtvolle Gewinne zur Verteilung, darunter eine Küchen-einrichtung, ein Fahrrad, ein Service und eine größere Menge Brennmaterial. Spenden für die Tombola werden beim Kaufmann Nedog und im Vereinshause entgegengenommen.

## Aus Celje

c. Aus dem ärztlichen Dienste. Herr Dr. Vidislav Kutiš wurde zum Arzt im Volksgesundheitshaus in Celje ernannt.

c. Aus dem Forstdienste. Herr Rafael Burič, Unterförster bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje, wurde zur Bezirkshauptmannschaft in Celje versetzt.

c. Todesfälle. Am Mittwoch, den 22. d. starb in Leskovec bei Celje die 82jährige Befehlserin Frančiška Kovac, in Celje (Herrngasse) die 78jährige Stadtarme Ursula Bortol. Friede ihrer Asche!

c. Vollsuniversität. Am Montag, den 28. d. beginnt der Universitätsprofessor Herr Dr. Franz Wehr aus Ljubljana mit dem Zyklus seiner Vorträge über „Das Wesen der Persönlichkeit“. Ein jeder Vortrag ist für sich abgeschlossen und hat auch seinen eigenen Titel. Der erste Vortrag, der am 28. d. um 20 Uhr im Zeichensaal der hiesigen Bürgerschule stattfindet, trägt den Titel „Philosophie und Mensch“.

c. Selbstmordversuch. Am 22. d. vergiftete sich in Brežice bei Zalec der 65jährige Besitzer Matjaž Mazzola. Er wurde am 23. d. M. in das hiesige Krankenhaus überführt, wo man ihm den Magen reinigte. Die Ursache seiner Tat ist in der schweren finanziellen Lage, in welche ihn die Hopfenkrise gestürzt hat, zu suchen.

c. Schweres Unglück in Gibani most. Am Mittwoch, den 23. d. M. um halb 10 Uhr vormittags war der 25jährige Eisenbahner Franz Strojš am Bahnhof in Gibani most mit dem Kuppeln von Güterwaggons

beschäftigt. Knapp vor der Abfahrt des Güterzuges brach auf einem mit großen Kohlenstückchen beladenen Waggon ein Schuhbrett. Die Kohle stürzte auf Stoß und zerquetschte ihm das linke Bein. Der Schwerverletzte wurde sofort in das hierige Krankenhaus überführt, wo ihm das Bein abgetrennt werden musste. Stosic hat auch schwere innere Verletzungen erlitten und man zweifelt an seinem Auskommen.

c. Von einem Auto niedergestossen. Am Mittwoch, den 22. d. um 10 Uhr wurde auf der Ljubljanska cesta zwischen dem Narodni dom und dem Hotel Slovener die 43jährige Besitzerin Katharina Trobis aus Loče bei Smartno im Rosental vom Auto des Herrn Heinrich O. aus Celje niedergestossen und erlitt beim Sturz leichte Verletzungen an beiden Armen, am linken Knie und an den Fingern der linken Hand. Nach Aussage des Wagenlenkers hat die Frau das Unglück selbst verschuldet, da sie dem Auto falsch auswich.

c. Blutiger Überfall. Als am 21. d. M. abends einige Bauernburschen von einer Arbeit bei einem Besitzer in Konjice heimkehrten, wurde der 18jährige Besitzersohn Franz Camut aus Dobrova bei Konjice vor dem Hause vom 17jährigen Alois Kralc mit einem Pflock überfallen. Kralc spaltete ihm mit einem wuchtigen Hieb die Schädeldecke. Camut wurde in das hierige Krankenhaus überführt.

c. Autotrambol. Als der Autotaxilienfahrer Johann S. am Mittwoch, den 22. d. um 18 Uhr durch die Alexanderstraße auf den Kreisplatz fahren wollte, hörte er aus der Rosenstraße Autostoppe und machte an der Kreuzung Halt. Da fuhr aus der Rosenstraße ein von der Frau P. aus Sv. Pavel vri Prebold gelenktes Auto entgegen und stieß von rückwärts auf das wartende Auto. Hierbei wurde der hintere Kotflügel des von S. gefahrenen Autos gebrochen.

c. Zwei Unglücksfälle. Am 19. d. M. stürzte auf den 30jährigen Besitzer Bartholomäus Skrabeck in einem Walde bei Cermice beim Baumfällen ein Baumstamm und brach ihm das Bein. Der schwerverletzte Besitzer wurde in das hierige Krankenhaus überführt. — Am 22. d. M. geriet der 71jährige Besitzersohn Josef Gradišnik auf einem Straßensattel in Trbovlje unter einen schwerbeladenen Wagen und brach sich das linke Bein. Auch Gradišnik wurde nach Celje überführt.

## Kino

Burg-Kino. Bis einschließlich Montag läuft der unstreitig beste Saionschläger: "Manolescu, der König der Hochstapler" mit Ivan Mosjukin, Brigitte Helm und Dita Parlo in den Hauptrollen. Dieses Filmwerk ist für Maribor ein besonderes Ereignis, da ein so gleichwertiger Film, was Spiel, Handlung und Ausstattung betrifft, schon lange nicht gezeigt wurde. Ivan Mosjukin und Brigitte Helm in einer ihrer besten Rollen. — In

Vorbereitung: "Anna Karenina" nach Leo Tolstoi's berühmtem Werk mit Greta Garbo und John Gilbert in den Hauptrollen.

Union-Kino. Bis Freitag läuft das glänzende Lustspiel "Der mutige Seefahrer" nach der gleichnamigen Operette mit Gustav Flöglich, Betty Asto und Nikolai Poljan in den Hauptrollen. Samstag wird der erschütternde Großfilm "Aus dem Tagebuch einer Verlorenen" nach dem viel gelesenen gleichnamigen Roman von Margarethe von Böhme zur Aufführung gelangen. In Vorbereitung der schönsten Film der Saison: "Alt-Heidelberg".

## Bölfswirtschaft

### Sanierung der Cosulich-Linie

Eine der größten Schiffsgeellschaften im Süden Europas ist wohl die Erlester "Cosulich", die aus der Nationalisierung der ehemaligen "Austro-American" entstanden ist und über ein Aktienkapital von 250 Millionen Lire verfügt. Vor etwa einem Jahre übernahm die Gesellschaft auch den in Schwierigkeiten geratenen "Trieske" von "Lloyd", den Nachfolger des seinerzeitigen "Österreichischen Lloyd", der einen annähernd gleich großen Schiffspark aufweist. Die "Cosulich" ist nun nach und nach selbst in Schwierigkeiten geraten, da einerseits eine Reihe von Linien unrentabel geworden ist, andererseits auf gewissen Linien aus Prestigegründen neue Riesenschiffe in Dienst gestellt wurden, die das Verlustkontor der Gesellschaft noch vergrößerten. Nicht zuletzt war die Übernahme des "Lloyd" eine zu harte Belastungsprobe für die "Cosulich", die nun daran gehen muß, Maßnahmen zu treffen, um einem Zusammenbruch vorzubeugen.

Zu diesem Zwecke wurde der Beschluss gefasst, das Aktienkapital um 60%, von 250 auf 100 Millionen, herabzusetzen, was durch Überstempelung der Aktien, deren Nominale 200 und deren gegenwärtiger Kurswert 85 Lire beträgt, auf 80 Lire Nominalia geschehen soll. Dadurch werden die sich auf etwa 150 Millionen Lire stellenden Verluste ausgeglichen. Da jedoch der "Cosulich" durch die Übernahme des "Lloyd" und einige Investitionen im Laufe der letzten Jahre die Schulden im Betrage von rund 300 Mill. angewachsen sind, soll das Aktienkapital gleich nach der Reduzierung von 100 auf 400 Millionen erhöht werden, um dadurch die Schuldenpost auszugleichen.

Angesichts dieser großen Transaktion dürfte die öffentliche Aktienzeichnung wohl wenig Aussicht auf Erfolg haben. Deshalb wurden schon vor längerer Zeit Verhandlungen mit einigen Geldinstituten und mit der italienischen Schiffsgeellschaft "Lloyd Sabaudo" eingeleitet, deren Ergebnis die Bildung eines Konzerns ist, das die neue Aktienmission der "Cosulich" übernehmen soll. Eine Folge dieser Sanierungsaktion wird auch ein Arrangement zwischen der "Cosulich" und dem "Lloyd

Sabaudo" sein, wonach beide Gesellschaften, die gegenwärtig auf den gleichen Strecken Linien unterhalten, einige Schiffsstrecken auslassen, um das Geschäft rentabler zu gestalten.

— o —  
x Stand der Nationalbank vom 15. Oktober (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche): Aktiva: Metallbedarf 394.7 (-23.1), Darlehen auf Wertpapiere 1590 (-17.1), Saldo verschiedener Rechnungen 1088.8 (+2.8). — Passiva: Banknotenumlauf 5703.6 (-92.4), Forderungen des Staates 134.8 (+3.4), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 1095.5 (+51.5), Gekomptezinsfuß 8%, Darlehenszinsfuß 8%.

x Aufzuehmmarkt. Maribor, 22. d. M. Der Auftrieb belief sich auf 160 Ochsen, 16 Stiere, 392 Kühe, 8 Kalber und 8 Pferde. Der Handel war sehr lebhaft; verkauft wurden 359 Stück, davon 21 nach Österreich. Es notierten für das Allo Lebendgemüth: Mastochsen Din. 9.50—10, Halbmastochsen 8.50—9.25, Buchtöchter 7.75—8, Schlachtkühe 7—10.50, Schlachtmaulkühe 7.25—8, Zuchtkühe 6.25—7, Melkkühe und trächtige Kühe 7—8, Beinbüch 3.50—5, Jungvieh 8.50—9, Kalber 13.50. Der nächste Aufzuehmmarkt findet am 29. d. statt.

x Heu- und Strohmarkt. Maribor, 23. d. Die Zufuhren beließen sich auf 11 Wagen Heu und 2 Wagen Stroh. Heu wurde zu 70—100 und Stroh zu 50 Dinar per 100 kg. gehandelt.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Reertoire:

Donnerstag, den 24. Oktober um 20 Uhr: "Aergernis im St. Floriantal". Ab. C. Kupone.

Freitag, 25. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 26. Oktober um 20 Uhr: "Aergernis im St. Floriantal". Arbeitervorstellung.

Sonntag, 27. Oktober um 20 Uhr: "Moral der Frau Duisla".

## Grazer Musik- und Theaterbrief

Wer das Grazer Kunstleben verfolgt, wird schon oft die Beobachtung gemacht haben, daß auf Wochen musikalischer und dramatischer Stagnation regelmäßig Zeiten folgen, in denen sich die bemerkenswerten Veranstaltungen zusammendrängen, oft mehrere am selben Tage, so daß das Publikum in Verlegenheit kommt, wohin es seine Schritte lenken soll. So bot die vergangene Woche eine Überfülle an Theateraufführungen, Konzerten und Vorträgen, die des Besuches wert waren, zum Teil aber wohl wegen des zeitlichen Zusammentreffens nicht den ver-

dienten Besuch aufzuweisen hatten. Dem Kritiker ist es natürlich unmöglich, allen diesen Veranstaltungen beizuwöhnen, er muß sich daher auf das Wichtigste beschränken und kann oft nur einen kleinen Teil der Vortragsfolgen anhören. Sich auf das Urteil der Berufskollegen verlassen, ist eine gefährliche Sache, ich beschränke mich daher in meinem Berichte auf diejenigen wichtigeren Theateraufführungen und Konzerte, bei denen ich selbst anwesend war.

Im Opernhaus begegnete die Erstaufführung von Verdis "Die Macht des Schicksals" großem Interesse. Diese fast ganz in Vergessenheit geratene Oper liegt ihrer Entstehung nach zwischen dem "Maskeball" und "Aida". Viele Züge erinnern an die früheren Schaffensperioden des Meisters, als der musikalische Ausdruck noch von der Melodiestrenge freigehalten wurde, doch nimmt man schon einen Hauch der neuen Zeit wahr, Avidvorahnungen und Ansätze zum Musikdrama. Leider war Verdi wie so oft in der Wahl seines Textbuches nicht sehr glücklich, die konfusen und ganz unwahrscheinlichen Handlung vermochte selbst der Bearbeiter Franz Werfel nicht verbaulich umzugestalten. Doch die prachtvolle, lebensprühende Musik — unser Orchester schwelgte in süßem Wohlklang — entschädigte reichlich für die Mängel des Buches. Kapellmeister Karl Tutein hatte der Oper hingebungsvoll sein ganzes Können gewidmet und das Werk liebevoll vorbereitet, so daß es trotz nicht ganz entsprechender Besetzung große Wirkung auslöste. Gablon gab die Carousolle des Mestigen Alvaro. Er bemühte sich ernstlich, den Verdianforderungen gerecht zu werden, doch eignet sich sein Heldentenor nicht für die italienische Kantilene. Gottschalk verlor als Don Carlos in keiner Weise zu befriedigen und Frau Giеде sang zwar sehr schön und stilvoll, doch litt ihre Leonore stark unter dem vollständigen Mangel an Temperament. Eine in jeder Hinsicht vorzügliche Leistung bot Tisch als Pater Guardian und erwies sich neuartlich als ganz hervorragender Verdiinterpret. Die Vertreter der kleineren Rollen: Meinl (Marchese), Döllfuß (Fra Melitone) und Frau Langgut (Preziosilla) erfüllten ihre Aufgaben durchaus befriedigend. Lob verdient auch die geschmac- und stimmungsvolle Inszenierung Altman.

Die Operette "Liebe und Trompetenbläser" von Sturm und Bachwitz zeichnet sich durch ein recht gutes, wirkungsvolles Libretto aus, das eine zwar ziemlich unwahrscheinliche Handlung durch heitere Einfälle und witzige Situationskomik mundgerecht zu machen versteht. Nicht recht einleuchtend ist der Titel, da das gelegentliche Blasen militärischer Signale auf der Bühne — das Stück spielt in einer kleinen Festung des vorjährlichen Österreich — mit der Handlung in keinem urfäßlichen Zusammenhang steht. Die Musik von Mac Roland ist ganz geschickt gemacht, stellenweise auch recht hübsch instrumentiert und enthält einige wirksame "Schlager", verschmäht aber nicht allzudeut-

## Feuilleton

### Das Urteil des Pariser

Bon Georges Delamare.

Lionel Gardin ist, das kann keiner leugnen, der entzückendste Junge! Ausgezeichnete Erziehung, angeborene Feinschönlichkeit, ein genügendes Maß von Geist machen ihn zu einem angenehmen Gefährten, ihm fehlt nur die Bestimmtheit bei Entscheidungen. Lange hatte er unter geeigneten Verufen herumgetappt, bis er beim Ingenieur geblieben war, aber ebenso gut hätte er Mediziner oder Kaufmann werden können, wenn er zufällig bei ihren Studien hängen geblieben wäre.

Dieser Fehler schadet nicht weiter, wenn man doch, wie Lionel Gardin, das eine oder andere Diplom holen kann. Jedoch wenn es sich um so etwas Wichtiges wie Heirat handelt, ist es ein Unglück, nicht nach klarem Plan handeln zu können. Denn hierbei kommt nicht in Frage, sich dem Zufall zu überlassen: es handelt sich um das ganze künstliche Leben! Als Lionel anfing, sich in seinem Junggesellentum zu langweilen und mit der Ehe zu liebäugeln, kamen ihm drei Kandidatinnen in den Sinn. Alle drei hatten würdige Qualitäten aufzuweisen. Erstens Rosine: groß, blond, von natürlicher,

unbestreitbarer Eleganz, der Stolz eines jeden Gatten. Die zweite Laura, braun, hatte schöne Sammetaugen und einen Perlmuttenteint, sie hielt sich in bescheidenster Zurückhaltung und schien wunderbar sanftmütig. Es ist wahr, daß Ginette, die dritte, mit ihrem wilden Lockenkopf, der sich in keine gleichmäßige Frisur fügte, den lachenden Augen und dem nachdenklichen Mund, der Typ der modernen Gefährtin war... All dies wiederholte sich Lionel, er sprang von Laura zu Ginette, von Ginette zu Rosine, fand an der einen Vorzüge, die ihn von der anderen abspenstig machen, stellte sich tausend Fragen, vergaß zu essen und zu trinken, schlief nicht, kurz, war todunglüchlich. Doch in einer schlaflosen Nacht fand er einen Ausweg: da er sich nicht entscheiden konnte, was das beste, aus den Mädchen die Bestimmung herauszulösen, die sie der idealen Ehe beilegen. Beim Tango fragte er Rosine: "Wie würden Sie Ihr Leben einrichten, wenn Sie verheiratet wären, gnädiges Fräulein?" Das junge Mädchen wußte, daß Lionel Gardin eine angemessene Partie war und daß er sich für sie interessierte. Er war ein eleganter Junge, tanzte gern, liebte Gesellschaft..., so antwortete sie: "Oh, ich mag kein Einsiedlerleben, wie man es einst führte. Noch nie war das Leben so schön wie heutzutage. Es darf nicht im Trott gehen. Auch ohne eine besondere Stel-

lung zu haben, kann man in Bewegung bleiben, die modernen Theaterstücke beschäftigen, tanzen gehen, Unterhaltung finden... mein Mann und ich werden uns glänzend amüsieren!" "Das ist zuviel", dachte Lionel, "mit der kann man nur von Kleidern, Festen, Essen sprechen. In ernsthaften Dingen, ohne die nichts möglich ist, kommt sie nicht mit. Nein, ich heirate nicht solch Fräulein Leichtsinn." Und als ihn ein Paar Double etwas später mit der nachdenklichen Laura vereinigte, stellte er an sie dieselbe Frage wie an Rosine. Laura hatte bei ihm ein ruhiges, nachdenkliches Wesen zu erkennen geglaubt. Darum antwortete sie: "Die Ehe ist für mich eine Stätte der Sammlung, der Besinnung. Ist es nicht die Pflicht jeder Frau, dem, mit dem sie das Schicksal teilt, Ruhe und Stille zu geben? Sehen Sie! Die schönste Pflicht liegt im Hause." "Oh, oh", überlegte Lionel, "Gott bewahre mich vor solch einem Tugendbold. Ich sehe mich vor der Zeit altern! Dort zuviel Geflügel, hier zuviel Suppe!" Zeigt hatte er an Enttäuschungen genug. Doch als er eine Stunde später am Büfett stand, traf er Ginette, "ie er doch nicht ausschließen wollte und so begann er seine versängliche Frage. Ginette stand in kleinen Schlüßen Champagner und sah ihn wüstend an. Sie antwortete sofort, da sie überlegte, aus welchen Gründen er wohl fragte. So gewann ihre Klug-

heit Zeit. "Das Leben, das ich nach der Heirat zu führen beabsichtige, interessiert Sie? Das, das ich augenblicklich führe, ist Ihnen wohl nicht interessant genug?" "Ah, das will ich nicht sagen", stammelte er. "Ich frage nur..." Das junge Mädchen sah ihm mit spöttischer Liebenswürdigkeit ins Gesicht. Langsam und bedeutungsvoll fuhr sie fort: "Wissen Sie nicht, daß das Leben der Frau das ihres Mannes widerspiegelt? Stellen Sie sich vor, daß Sie heiraten: alles hängt von dem Charakter ab, den Sie in die Ehe bringen." "Also glauben Sie", fragte er unbekümmert, "die Ehe sei ein Rätsel." "Ja, wenn auf der Welt alles bestimmt wäre, müßten wir auf das Schönste im Leben verzichten, auf Zufall und Neugier." Sie wandte sich zum Tanz und ließ Lionel nachdenklich zurück. Rosine und Laura hatten es gut gemeint und ihn mit Deutlichkeit gefüllt, so daß ihm ungemütlich wurde... Doch Ginette in ihrer Doppelsinnigkeit und Heimlichkeit brach plötzlich seinen Wunsch nach Gewissheit. Wie recht hatte sie! Die Ehe ist ein Spiegelsaal, in dem wir uns betrachten und unsere Wesen nacheinander formen. Nachdenklich, wie er war, wand er sich noch eine Weile im Kreis seiner Ratlosigkeit. Dann packte ihn die ewige Macht des Unbekannten und er ging zu Ginette und bat um ihre Hand.

liche, fast wie beabsichtigt anmutende Anlehnungen an Bekanntes von Schubert bis Lehár und Oskar Straus. Aber was hat in dem althörerischen Milieu ein moderner Jazz zu suchen? Gespielt und gesungen wurde unter Fritz Voglarts bewährter Leitung flott und mit natürlicher Frische, die Damen Schwarz und Stein er, die Herren Matan, Schulz und Diesel waren mit vollem Einsatz ihrer Kräfte bei der Sache und besonders Alphsy als urdrollige Ordonnanz erweckte viel Heiterkeit.

(Schluß folgt.)

## Sport

**Mitteilung des M. O.** Für kommenden Sonntag wurden folgende Spiele genehmigt: Jugendspiel "Rapid"—"Zelegničar" um 13.30 am "Zelegničar"-Platz, "Grazer Sportklub"—"Zelegničar"-Platz und "Rapid"—"Ptuj" in Ptuj. Die Platzinspektion besorgt Herr Koren. Der Sekretär.

**Schiedsrichter am Sonntag.** Die sonntäglichen Wettspiele leiten die Schiedsrichter Bičak ("Zelegničar"—"Grazer Sportklub"), Nemec ("Rapid"—"Ptuj") und Besnávér ("Rapid"—"Zelegničar").

**Die jugoslawische Handballmeisterschaft** wird heuer nicht ausgetragen, da die Unter-verbandsmeisterschaften sowohl von Ljubljana als auch von Beograd noch immer nicht beendet sind.

**Wieder neue Termine für die Handballmeisterschaft von Slowenien.** Der Handball-unterverband in Ljubljana will auf jeden Fall die Austragung der noch restlichen Meisterschaftsspiele erzwingen, indem er unter Drohung der strengsten Strafen neue Termine anordnete. Diesen Aufsage hätte "Mura" am 27. b. gegen "Istrija" und am 8. November gegen "Maribor" zu spielen.

**G. S. A. Maribor in Ljubljana.** Der Wettkampf um den "Gospovetski pokal" zwischen "Maribor" und "Istrija" wird nun doch endgültig kommenden Sonntag in Ljubljana zur Erledigung gebracht werden.

**Ein Städtespiel Maribor—Gelse** wird am zweitnächsten Sonntag in Gelse durchgeführt werden.

**Das Gastspiel "Rapids" in Villach** wurde aus technischen Gründen auf den zweitnächsten Sonntag verschoben.

**Die Wintersportsektion des G. S. A. Maribor** teilt mit, daß die nächste Tanzstunde erst Montag stattfindet. Heute, Donnerstag, wichtige Zusammenkunft aller Wintersportler im Café "Bristol".

**"Edelweiß 1900".** Samstag, den 26. Oktober Festabrechnungssitzung, im Anschluß außerordentliche Ausschüttung. Ort: Klubheim (Hofsalon). Zeit: 20 Uhr. Erscheinen der Funktionäre und Zeltinhaber Pflicht.

**G. A. Zelegničar (Fußballsektion).** Samstag um 18 Uhr findet im Gasthaus Lauter eine wichtige Spielerversammlung sämtlicher Fußballer statt. **Leichtathletiksektion:** Samstag um 15 Uhr haben sich sämtliche Leichtathleten zuverlässig am Sportplatz einzufinden.

**Die Wintersportsektion des Slow. Alpenvereines Maribor—Rude** veranstaltet auch heuer zu Weihnachten einen Skikurs auf dem "Klopní vrh" unter der bewährten Leitung des bekannten Skimeisters Ivan Tavčar aus Ljubljana. Sämtliche Mitglieder werden erachtet, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Informationen erteilt Fr. Petrič, Uhrengeschäft Stoječ, Jurčičeva ulica 6.

**Die Skimeisterschaft des Kreises Maribor** führt die Wintersportsektion des Slowen. Alpenvereines Maribor—Rude am 19. Januar im Terrain des "Klopní vrh" durch. Außerdem bringt dieselbe Sektion am 16. Februar den beliebten Patronillenlauf mit dem Ausgangspunkt bei der "Mariborštka loča" zur Durchführung. Am Vorabend findet dort selbst eine gesellige Zusammenkunft aller Alpenfreunde statt.

**Lauzen „Quer durch Graz“.** Am 3. November findet um 11 Uhr vormittags das Langstreckenlaufen "Quer durch Graz" statt. Am Rennen beteiligt sich u. a. auch der bekannte Langstreckenläufer der Eisenbahner Podpečan.

**Wieder zwei Weltrekorde der Japanerin Hitomi.** Die Olympiasiegerin Hitomi (Japan) hat bei einem Meeting in Korea zwei neue Damenweltrekorde aufgestellt. Sie lief

## Ein „Nur-Flügel-Flugzeug“



wird von der Rhön-Rossitten-Gesellschaft demnächst in Berlin der weiteren Differenzialität vorgeführt werden. Die schwanzlose Konstruktion bezweckt eine Vereinfachung im Bau, eine Verringerung des Luftwiderstandes und dadurch eine Herabsetzung der mo-

torischen Antriebskraft. Bei den bisherigen Versuchen entwickelte das neue Flugzeug mit einem Fahrradmotor von 8–10 Pferdestärken eine Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometern und eine erstaunliche Steigfähigkeit.

200 Meter in 24.9 Sekunden und sprang 6.07 Meter weit. Den Rekord für die 200-Meter-Strecke hielt bis jetzt Miss Edwards mit 25.4 Sekunden und die Weltbestleistung im Weitsprung Miss Green mit 5.57 Meter.

**Deutsche Leichtathleten in Japan.** Bei dem Leichtathletischen Meeting in Keijo in Korea, bei dem Elbracher mit 10.3 Sekunden für die 100 Meter einen neuen Weltrekord aufstellte, vollbrachten auch die anderen deutschen Leichtathleten sehr gute Leistungen. So lief zum Beispiel Wichmann die 200 Meter in 21.7, Dr. Pölzer die 400 Meter in 50.4 und Böcher die 800 Meter in 2:01.8.

**Hilmann schlägt Radović.** In einem Städtereisewettbewerb zwischen Beograd und Odsaci, einem Industriort im Donau-panat, schlug der völlig unbekannte F. I. a. m. a. n. den Beograder Spikespieler N. a. d. o. i. überraschend mit 6 : 3, 6 : 4. Die Beograder blieben mit 4 : 3 knappe Sieger.

## Aus aller Welt

### Das Elixier des Lebens

In Indien lebt ein bekannter Naturwissenschaftler, Jagadis Rose, der sich durch seine Untersuchungen und Entdeckungen über die Empfindlichkeit der Pflanze einen Welt-ruf erworben hat. Dieser Weise versichert nun, im Extrakt der Pflanze, die im Hima-laya-Gebiet wächst, das Elixier des Lebens gefunden zu haben. Er führte den Saft in die Adern einer Frau ein, deren Herz bereits zu schlagen aufgehört hätte. Und wiederholte das Experiment der Wiederbelebung an eingetrockneten Fröschen. Die Arzte sehen den näheren Ausführungen Jagadis Rose mit außerordentlicher Spannung entgegen, was nach den fabelhaften Wirkungen dieses Lebenselixires wohl begreiflich ist.

**Die treulose Frau des Mörders**

Man erinnert sich noch des Prozesses Mestorino, der vor Jahresfrist die Gemüter in Paris und ganz Frankreich stark erregt hat. Mestorino wurde, wie bekannt, wegen Entmordung des Juweliers Gaston Trupheme zur lebenslänglichen Strafarbeit auf Guayana verurteilt. Mestorino hat den Mord begangen, um seiner jungen Frau, die ständig in Geldnöten war, ein Leben in Luxus und Freude zu ermöglichen. Die Frau legte nach der Verurteilung ihres Mannes ein feierliches Gelübde ab, ihm in die Verbannung zu folgen. Dieser Tage wurden mehrere Straf-gefangene nach der Insel Saint-Martin-De-Re gebracht, um von dort die Reise nach Guayana anzutreten. Mme. Mestorino befand sich aber nicht bei dem Transport, und die Pariser Blätter wollen bei dieser Gelegenheit feststellen, daß die leichtsinnige, junge Dame ihr Versprechen gebrochen hat. Sie lebt aller-

dings jetzt noch in voller Abgeschiedenheit bei ihrer Mutter in einer kleinen französischen Provinzstadt, scheint aber nicht gewillt zu sein, das Schicksal ihres Mannes, der ihre Willen den gräßlichen Mord begangen hat, zu teilen.

## Ein Roman, der sich verwirrlich

Vor Jahren schrieb der französische Roman-schriftsteller Lacretelle einen interessanten Roman, dessen Held, ein Kaufmann aus einer fremden Stadt, Silbermann hieß. Den Roman las zufällig ein Budapester Juwelier mit demselben Namen und sah mit Erstaunen, daß die Begebenheiten und Personenbeschreibung sehr seinem eigenen Leben glichen. Später erfuhr man, daß Herr Lacretelle gar nicht wußte, daß in Budapest ein solcher Mann wirklich lebte und die wahreheitsgetreuen Begebenheiten des Romans erregten große Verwunderung. Eines Tages hatte ein gewisser Silbermann, ein reicher Holzhändler aus geistiger Unnachtnung Selbstmord verübt. Zu gleicher Zeit las man in einer französischen Revue, wie Lacretelle den "Tod Silbermanns" beschrieb, wie sich sein seelischer Zustand verschlimmerte und ihn in den Tod trieb. Man fand keine Erklärung für diese seltsame Übereinstimmung zwischen Roman und Tatsachen.

### Ein „aufrechter“ Monarchist.

In einem französischen Provinzstädtchen fiel es der Frau Postsekretärin, durch deren Hände die gesamte Korrespondenz ging, auf, daß die Marken aller Briefschaften des jüngst zugezogenen Kaufmannes v. e. r. k. e. h. r. t. g. e. s. t. waren; ihre weibliche Neugierde ruhte nicht, bis sie den Grund erfuhren. "Die Edlerin auf den Marken ist, wie Sie wissen, die mir verhaftete Republik, die 'Gueule'", erklärte der Mann; "ihr zum Spott lebe ich sie, die Peine nach oben." — Eines Tages nun kam er ziemlich aufgeregt zur Post und erbat die vor kurzer Zeit aufgegebene Briefe zurück; es sei ein Irrtum unterlaufen. Sie fanden sich noch glücklich im Kasten. "Ich hatte das Mädchen mit der Ablieferung beauftragt; als ich es jetzt fragte, ob die Marken auch richtig verlebt seien, antwortete das dumme Ding: Ja gewiß, Herr, ich weiß es sogar noch genau, es waren laut Jeanne Darc!"

### Eine Eingeborenen-Universität in Mittel-Afrika.

Eine wichtige Bildungsstätte für die afrikanischen Neger ist unlängst in Gestalt des Makerere-College zu Kampala im englischen Uganda geschaffen worden. Eingeborene Studenten werden hier für den Lehrberuf, für die Tätigkeit des Arztes und Tierarztes, in der Ackerbauwissenschaft, zu Ingenieuren und zu Geistlichen ausgebildet. Man hofft durch

diese Lehrgänge nicht nur ein tüchtiges Eingeborene-Verwaltungspersonal heranziehen, sondern auch das allgemeine kulturelle Niveau der Negrobevölkerung zu heben. Die Unterrichtssprache ist Swahili. Das allgemeine Bestreben ist nun darauf gerichtet, das Swahili, von dem es bereits Grammatiken, Unterrichtsbücher und sogar eine eigene Literatur gibt, als Universalsprache in Mittelafrika zur Geltung zu bringen und die vielen anderen Sprachen zu verdrängen, die heute noch in diesen Gebieten gesprochen werden, und welche das gegenseitige Verständnis zwischen den einzelnen Stämmen außerordentlich erschweren.

## Radio

Freitag, 25. Oktober.

**Ljubljana**, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musi-k. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrich-ten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Italienisch. — 20: Konzert. — 21: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — **Bos-grad**, 12.40: Schallplattenkonzert. — 18: Nachmittagskonzert. — 19.20: Deutsch. — 19.50: Opernübertragung. — **Wien**, 16.15: Konzertakademie. — 19.30: Italienisch. — 20.05: R. Hawels Wiener Volksstück "Mutter Sorge". — Anschließend: Abendkonzert. — **Graz**, 20: Konzert. — Anschließend: O. Bis-was Bauernposse "Der Radioteufel". — **Brünn**, 19.05: Abendkonzert. — 20.35: Unterhaltungsmusik. — 22.20: Schallplattenmusik. — **Daventry**, 21: Symphoniekonzert. — 23.45: Tanzmusik. — **Stuttgart**, 20: Kammermusikabend. — 21.40: Offenbachs Komödie "Seine Schwester". — 22.30: Unterhaltungsmusik. — **Frankfurt**, 19.20: Stereo-graphie. — 19.40: Schach. — 20: Kammermusik. — 21.40: Stuttgarter Übertragung. — 22.30: Unterhaltungsmusik. — **Berlin**, 17.40: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Höhepunkt aus "Großen Opern". — 22.30: Abendunterhaltung. — **Langenberg**, 17.30: Vesperkonzert. — 19.15: Englische Unterhaltung. — 20: Abendkonzert. — Anschließend: Nacht-musik und Tanz. — **Prag**, 16.30: Konzert. — 20: Unterhaltungsmusik. — 21: Zeitge-nössische Musik. — 22.20: Orgelkonzert. — **Mailand**, 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — 23.15: Abendkonzert. — **München**, 17.30: Orgelkonzert. — 19.30: Konzert Umberto Urbano. — 21.10: Konzert. — **Budapest**, 17.45: Orchesterkonzert. — 19.30: Opernübertragung. — 22.30: Zigeuner-musik. — **Warschau**, 17.45: Orchesterkonzert. — 20.15: Symphoniekonzert. — **Paris**, 20.20: Abendkonzert.

## Philatelie

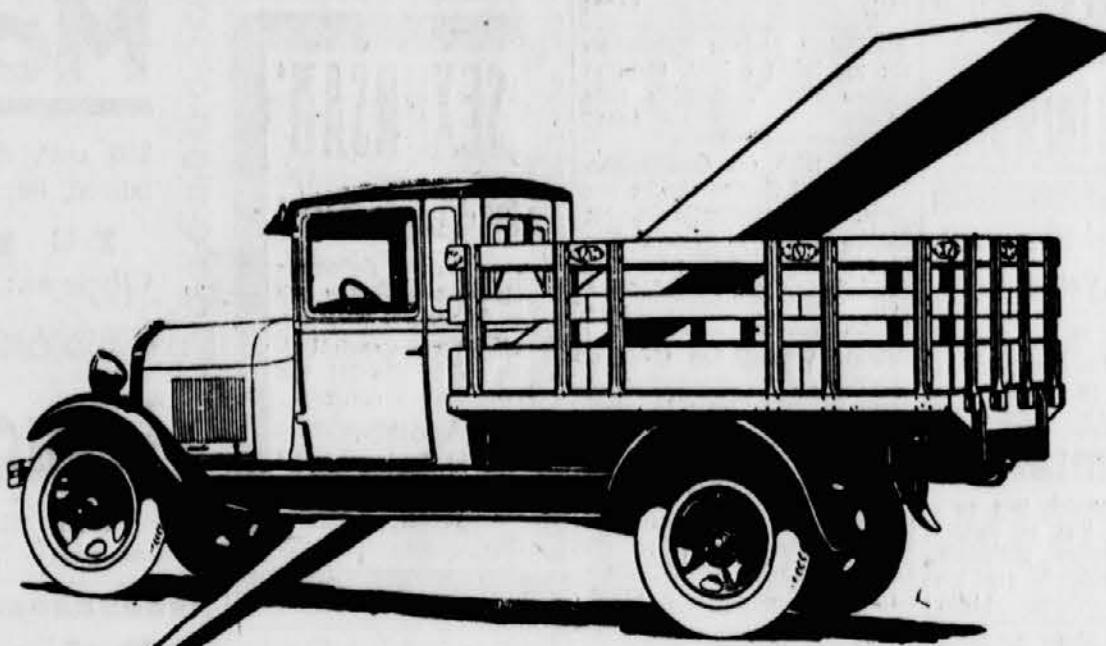
### Postalische Neuheiten

Für das Mandatgebiet Südwestafrika sind vier Dienstmarken mit dem Aufdruck OFFIZIAL auf "South Africa" bzw. Offiziel auf "Südafrika" erschienen. Es handelt sich um die postläufigen Werte zu ½, 1, 2 und 6 Pence. Zunächst sollen nur 100 Bogen von jeder Sorte überdruckt werden, und zwar einzeln. Die Werte zu ½, 1 und 6 Pence sind in Bogen zu je 240 Stück hergestellt und haben keinen Punkt hinter dem Aufdruck. Der Fehldruck, der bei allen drei Werten ohne Aufdruck vorkommt — A ohne Punkt bei S. W. A. bei der 14. Marke im Bogen —, ist bei den Marken mit Dienstaufdruck bereits berichtigt: ½ Penny grün, Mitte schwarz (Springbok), 1 Penny rosa, Mitte schwarz (Karabelle), 2 Pence braunlila, Mitte schwarz (Pretoria) und 6 Pence orange, Mitte dunkelgrün (Orangebaum).

Flugpostmarken sind für Laouette zu 50 gelbgrün, 1 Piaster karminrot, 15 auf 25 Piaster blau und 25 Piaster blau mit dem Eindecker überdruck geschaffen worden, für Grau 20 Lihano bloß die zu 1 Piaster karminrot und für Shirene dieselben wie die erstgenannten. In Vrunet hat die 4 Cents ihre Farbe wieder wechseln müssen, weil Portoveränderungen es nötig machen. Man benutzt wiederum das alte bekannte Flußlandschaftsmuster mit vielsei-chen Schreibchristwasserzeichen.

S. Chirstoph bringt die 1 Schilling schwarz und grau auf grün und die 5 Schilling rot und grün auf gelb mit dem vielsei-chen GL-Wasserzeichen in Schreibchrift.

# Der neue 1½-Tonnen FORD-Lastwagen



## 6 GUTE GRÜNDE FÜR IHRE WAHL

1. 1½ Tonnen Nutzlast zu den Betriebskosten eines Eintonnen-Wagens.
2. Zeitersparnis: 40 PS Motor – 65 Stundenkilometer.
3. Größere Sicherheit: äußerst wirksames Sechsbremsen-System.
4. Ausgezeichnete Federung: Ausleger-Hinterfedern (nur bei kostspieligen Personenwagen angewendet).
5. Geräumigste und stärkste Karosserien in dieser Lastwagenklasse.
6. Ford-Kundendienst.

Warum denn teurere, langsamere und weniger wirksame Transportmittel anwenden?

Transport ist die Grundlage Ihres Unternehmens. Jeder Heller, um den Sie Ihre Transportspesen kürzen, macht Ihr Geschäft besser und einträglicher.

Hier ist der modernste Lastwagen am Markt. Sobald Sie den neuen Ford sehen, werden Sie es als praktischer Geschäftsmann zugeben müssen.

In Bezug auf Leistungsfähigkeit, niedere Betriebskosten und Verlässlichkeit im Betriebe ist sein Wert unerreicht.

Verlangen Sie sofort eine kostenlose und unverbindliche Vorführung durch den nächsten Ford-Wiederverkäufer.

# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

**Klaviere!** Neue, sehr gute Klaviere von 16.000, Planinos v. 11.000 Din. aufw. Kleine Teilzahlungen. Th. Bauerle, Gosposka ul. 58, Maribor. 14405

**Einlagerungen von Möbeln** sowie Waren aller Art und alle Speditionsarbeiten übernimmt prompt und billig Spedition A. Reissmann, Vetrinjska 6. 14189

**Photographieren ist zeitlos** — es ist an keine Saison gebunden. Gerade im Herbst finden Sie die schönsten Motive. Alles, was zum photographieren gehört, in bester Qualität und billigsten Preisen liefert Foto meister, Gospoška 39. 10540

**Gekräute Kleider** in allen modernen Farben in grösster Auswahl laufen Sie am billigsten in der Strickerei M. V. V. J. Maribor, Vetrinjska 17. 12483

**Wir photographieren alles!** Porträt-, Päpe, Industrie-, Sport-, Schnellbilder, Legitimation. Photomener, Gospoška 39. 12505

**Wissen Sie noch immer nicht,** daß am billigsten und solid repariert Schuhe nur Brzopodova 2a, Tattenbachova 14. 12780

**Spanisch, Französisch, Italienisch** unterrichtet Viktor Konad Hotel "Maribor". 13517

**Realitäten**

**SCHNEIDER-ZUGEHÖR**

Erlagreicher Besitz, Weingarten mit großem Obstgarten, Feld, 2 Wohnhäuser, schöne Lage Umgebung Maribor, täglich 4 mal Autoverbindung, verlässlich. Adr. Verm. 14418

**Zukaufengesuch**

20%ige Kronenbons laufen Pušta Štrelina 1 založni novod b. d. Osijet. Delatična ulica 27 13024

**Zu verkaufen**

Schön eingerichtete Bäderrei im Drautale sofort zu verkaufen. Anfr. Verm. 14380

Neuer, mittelgroßer, schwarzer Damen-Wintermantel u. Fuchs pelz zu verkaufen. Tattenbachova ul. 15/2, Tür 8. 14357

Ein Wachhund (Wolfshund) abzugeben. Anfr. Polša cesta 12, Rapidspielplatz, Studenten. 14319

**Elektrischer Ofen**, vornehme Auto-Fuchsdecke, Aquarium mit Goldfischen zu verkaufen. Adr. Verm. 14341

Große Eisenklasse und elektrisch. Ofen. Meljska cesta 20. 14365

Mehrere 1000 alte Dachziegel in gutem Zustande sind zu verkaufen. Anfragen Tvetlična ulica 18 im Bureau. 13356

Pianino, überspielt, sehr gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Gospoška 2, 2. St. 14301

Damenmantel, hochmodern, drap, mit Seide gefüttert, ganz neu, um 600 Din. zu verkaufen. Alessandrova 35/1 rechts. 14414

Vollkommen neuer Leberrod (schwarz) preiswert zu verkaufen. Orožnova 4. 14421

Girkularfäge samt 3 PS-Benzinmotor, komplett, am Wagen montiert, mit Handstange, am besten geeignet für Brennholzschneiden von Haus zu Haus zu verkaufen. Zu beschaffen im Betrieb bei Konrad Bojda, Mechaniker, Ptuj. 14430

Zu verkaufen 2/4-Bidone, 1/2-Bidone, Bademanne, Eisenofen, Ausquatschmutter und Wäscherolle. Anfragen Trubarjeva 11/1. 14413

Stuhlfügel, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen im Gasthaus Meljska cesta 10. 11804

## Zu vermieten

**Sehr schönes** separ. Zimmer an letztere Person gleichzeitig zu vermieten. Godna 14/1, Tür 6. 14440

**Sehr rein und schön möbliertes** Zimmer, gassenseitig, elektrisch. Licht, separ., zu vermieten. Tattenbachova 20, Part. links. 14435

**Schönes, möbliertes, streng separiertes** Zimmer zu vermieten. Magdalenska 83/1. 14403

**Sämtliche** Manufakturwaren

in allen Preislagen im Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

In Stadtmitte ist ein großes, leeres Zimmer mit jeglichem Komfort sofort zu vergeben. — Adr. Verm. 18580

**2 Zimmer**

geeignet für Kanzlei, wie auch für Abendkurse, sind an Untermieter zu vergeben. Anfragen unter "zu vergeben" an die Verm. 14245

Schönes möbl. Zimmer sofort zu vermieten an besseren Herrn. Adr. Verm. 14391

**C. Büdefeldt**

Maribor, Gospoška ulica.

Sonnenseitiges, reines, schön möbl. Zimmer mit Badewannenbenützung, elektr. Licht, ist an 1—2 Herren zu vermieten. Event. Kost. Mlinska ul. 34/2. 14367

Schönes möbl. Zimmer, gassenseitig, elektr. Licht, event. Kost., mit 1. November zu vermieten. Koroščeva 7, 1. St., Tür 6. 14360

Möbl. Sparherdzimmer mit elektr. Licht preiswert zu vergeben. Kacjanerjeva 17, Dachwohnung. 14376

Ein Wachhund (Wolfshund) abzugeben. Anfr. Polša cesta 12, Rapidspielplatz, Studenten. 14319

**gratiseine Röhre**

Möbl. Zimmer in der Nähe d. Kadettenschule oder Nova vas für sof. gesucht. Unt. "Schnell" an die Verm. 14406

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anfragen unter "Mit viel Sonne 99" an die Verm. 6244

2-Zimmerige Wohnung, Parterre, im Zentrum der Stadt, ver sofort. Anfragen unter "2 bis 3" an die Verm. 13508

Besserer Fräulein sucht Stelle als Kinderfrau, auch tagsüber, wenn möglich in Maribor. Adr. Verm. 14350

Intelligenz junge Frau sucht Stelle als Sekretärin, am liebsten auswärtig. Gesl. Anträge u. "5763" an die Verm. 14427

Chausseur, sicherer Fahrer, sucht Posten in besserem Hause. Anfr. erbeten unter "Chausseur" an die Verm. 14409

Starke Bursche in mittleren Jahren, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Lohndienerposten. Adr.: Anton Sulic, Gospoška cesta 16, Pobrežje. 11/1. 14413

Zu verkaufen 2/4-Bidone, 1/2-Bidone, Bademanne, Eisenofen, Ausquatschmutter und Wäscherolle. Anfragen Trubarjeva 11/1. 14413

Stuhlfügel, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen im Gasthaus Meljska cesta 10. 11804

Chausseur sucht Posten. Anträge unter "Verlässlicher Ventler" an die Verm. 14402

## Vertretung

für Mehl, Spezerei, Kolonial-Galanterie, Kurzwaren oder Spirituosen. Wenn Auto, fahre selbst. Anträge erbeten unter "Vertreter" an die Verm.

14440

**Korrespondenz**

Gelernter Mechaniker als Chausseur

zum ersten Eintritt gesucht. Längere Fahrekarriere, Rückerhaltung Bedingung. Vorzustellen mit Dokumenten bei Hutter u. Elsbacher, Ptuj. 14345

27jähriger Beamter, solid, groß, seich, sucht Dame oder Herren m. etwas Vermögen zweds Eröffnung eines Geschäfts. Anträge unter "Freundschaft" an die Verm.

14416

**Offene Stellen**

Gehilfin und Lehrländchen werden aufgenommen. Laborita

16/1. 14424

27jähriger Beamter, solid, groß, seich, sucht Dame oder Herren m. etwas Vermögen zweds Eröffnung eines Geschäfts. Anträge unter "Freundschaft" an die Verm.

14416

Verlässliche perfekte Zahlfeststellerin per sofort gesucht. Gostilna "Staro Mesto", Meljska cesta 33. 14417

Gesucht wird ein Hausmeister, der sich auf Gartenarbeiten versteht, und Hausmeisterin, die Witze wählt. Kinderloses Ehepaar bevorzugt. Auch wird eine Blüherin gesucht. Trubarjeva 11/1. 14412

Gesunde Lehrländchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. — Slovenska ulica 12, Hof 1. 13518

Suche per 1. November bestes deutschsprachiges Kindermädchen mit Jahreszeugnissen. Mit Nahrungsintressen bevorzugt. Offerte an Jolan Heimer, Murška Sobota. 14351

**SEXURSAN'**

für Männer!

Das beste Sexualtherapeutikum mit nachhaltender Wirkung.

Gratisliteratur nach M. U.

Dr. GOERISCH auf

Wunsch durch

Apotheke

Zur hl. Dreifaltigkeit

Wien, VI.

Gumpendorferstraße 30.

Um eine ideal geformte, üppig, volle, schöne

**BÜSTE**

13692

zu erlangen, gibt allen Frauen und Mädchen vollständig kostenlos, nur gegen Beilage von 6 Dinar in Marken, ein ganz billiges, aber sicher und verlässlich wirkendes, unschädliches Mittel bekannt. Zuschriften an "Moravia", Sternberg, Mähren 220. Für sicheren Erfolg bei jedem Alter wird garantiert. Alleinige Besitzerin dieses Geheimnisses. Briefe mit 3 D frankieren.

## Douglas-Motorrad

350 cm<sup>3</sup>, fast neu, 1600 Kilometer gefahren, ist um den Preis von 13.000 Din zu verkaufen!

Offerte an: Direktion d. Mariborska tisk.

## Gesucht Bürokrat

perfekt Kroatisch, Maschinenschrift. Gesucht in kroatischer Sprache und Deutsch Bedingung unter "Gleich" an die Verm.

## Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma IVAN GOTTLICH, MARIBOR, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 14086

## Für geistig Regsame

Wir Menschen von heute und morgen brauchen für viele Stunden für die Zeit der Ruhe und Erholung, mehr als bisher eine geistige Kraftquelle, aus der immer neue Energien für den harren Kampf des Alltags geschöpft werden können.

"Westermanns Monatshefte" sind — Tausende von Leserurteilen bestätigen es — allzeit mit Erfolg befreit gewesen und weiterhin bestrebt, nur wirklich wertvolle und bleibende geistige Güter zu vermitteln.

Der Aufstieg dieser Zeitschriften ist der Entwicklung der Menschheit und ein Probeheft.

Geben Sie bitte den nachstehenden Gutschein aus. Der Verlag von Westermanns Monatsheften schickt Ihnen dann ein Probeheft.

Rückseite und unten

Gutschein an den Verlag Georg Westermann, Braunschweig

Gegen Einsendung dieses Gutscheins und 10 Pf. Porto — liegen in Marken bei — sind auf Postcheckkonto Hannover 1905 unter Georg Westermann, Braunschweig, eingezahlt — erhalten diejenigen Leser dieser Zeitung, die Interesse an Westermanns Monatsheften haben, ein Probeheft im Werte von 2 Mark gratis.

Name, Beruf, genaue Adresse

## FISCHHAUS SCHWAB

nur Gregorčeva No 14

lebende Hechte und Karpfen, neue Russen und Salzheringe immer zu haben. 14383

## Lederhandschuhe

in allen Sorten, sowohl Trichter und gestrichen.

## Seidenstrümpfe

sowie auch Flor- und Wollstrümpfe kaufen sie am billigsten bei Niema

Fr. Podgoršek nasl. Fr. Bela  
19075 Slovenska ul. 7

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

## MARIBORSKA TISKARNA



MARIBOR

JURČICEVA UL. 4

STROSSMAJERJEVA UL. 5

BUCHDRUCKEREI - LITHOGRAPHIE - BUCHBINDEREI

EIGENE PLAKATIERUNGSANSTALT